

66. Jahres-Bericht
des
Museum Francisco-Carolinum
nebst der 60. Lieferung
der
Beiträge zur Landeskunde
von
Österreich ob der Enns.



Linz 1908.
Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.
—
Druck von J. Wimmer.

Verzeichnis

der

wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten mit welchen Schriftenaustausch stattfindet.

- Aachen. Aachener Geschichtsverein.
Agram. Gesellschaft für südslawische Geschichte und Altertumskunde.
— Societas historica naturalis croatica. (Kroatischer naturwissenschaftlicher Verein.)
Altenburg. Die Geschichts- und altertumsforschende Gesellschaft des Osterlandes.
Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg.
— Historischer Verein im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg.
Bamberg. Historischer Verein für Oberfranken.
— Naturforschende Gesellschaft.
Basel. Historische und antiquarische Gesellschaft.
Berlin. Königlich preußische Akademie der Wissenschaften.
— Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.
— Gesellschaft naturforschender Freunde.
— Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.
— Der deutsche Herold.
Bern. Schweizerische naturforschende Gesellschaft.
— Naturforschende Gesellschaft in Bern.
Bistritz in Siebenbürgen. Gewerbeschule.
Bonn. Naturhistorischer Verein der preußischen Rheinlande und Westfalen
(vordem „Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde“).
Boston. Society of natural history.
— American Academy of arts and sciences.
Braunschweig. Verein für Naturwissenschaften.
Bregenz. Museumsverein für Vorarlberg.
Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.
Breslau. Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens.
— Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.
Brooklyn. Museum of the Brooklyn Institute of arts and sciences.

Brünn. Museumssektion der k. k. mährischen Gesellschaft zur Förderung der Landwirtschaft, der Natur- und Landeskunde. (Mähr. Museumsgesellschaft.)

- Museum Franciscum.
- Mährisches Landesarchiv.
- Der Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens.
- Naturforschender Verein.
- Erzherzog Rainer-Museum für Kunst und Gewerbe.

Brüssel. Société royale malacologique de Belgique.

- Académie royale des sciences, des lettres et des beaux arts.

Budapest. Ungarisches National-Museum. (Ethnographische Abteilung.)

- Königlich ungarische Akademie der Wissenschaften.
- Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn.
- Königlich ungarische geologische Anstalt.
- Szekesfürvaros Tanácsa.

Budweis. Städtisches Museum.

Buenos Aires. Bureau général de statistique de la province de Buenos Aires.

Cambridge, Massachusetts. Museum of comparative zoology.

Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.

- Verein für Chemnitzer Geschichte.

Cherbourg. Société nationale des sciences naturelles de Cherbourg.

Chicago. Academy of sciences.

Christiania. Königlich norwegische Universität.

Chrudim. Kaiser Franz Josef-Gewerbemuseum für Ostböhmen.

Chur. Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden.

Cincinnati. Museum Association.

- The lloyd museum and library.

Czernowitz. K. k. Franz Josef-Universität.

Danzig. Naturforschende Gesellschaft.

Darmstadt. Historischer Verein für das Großherzogtum Hessen.

Davenport Iowa U. S. A. Academy of natural sciences.

Dillingen a. D. Historischer Verein für Dillingen und Umgebung.

Donaueschingen. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landesteile.

Dresden. Königliche Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

- Königlich sächsischer Altertumsverein.

- Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“.

Dürkheim. „Polichia“, naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.

Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.

Eisleben. Verein für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld.

Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.

Emden. Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer Ostfrieslands.

- Naturforschende Gesellschaft.

Enns. Musealverein für Enns und Umgebung.

Erfurt. Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften.

Erlangen. Physikalisch-medizinische Sozietät.

Florenz. Societa Entomologica Italiana.

Frankfurt a. M. Verein für Geschichte und Altertumskunde.

- Frankfurt a. M. Senckenbergische naturforschende Gesellschaft.
 Frauenfeld. Thurgauische naturforschende Gesellschaft.
 Freiburg im Breisgau. Gesellschaft für Förderung der Geschichts-,
 Altertums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den
 angrenzenden Landschaften.
 — Naturforschende Gesellschaft.
 — Freiburger Diözesanarchiv.
 Freising. Historischer Verein.
 Freistadt. Kaiser Franz Josef-Staatsgymnasium.
 Friedrichshafen. Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Um-
 gebung (Lindau).
 Gallen St. (Schweiz). Historischer Verein.
 — Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
 Gießen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
 — Oberhessischer Geschichtsverein.
 Gmunden. Forstverein für Österreich ob der Enns.
 Görlitz. Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz.
 — Naturforschende Gesellschaft.
 Göttingen. Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.
 Graz. Landesmuseum „Joanneum“ für Steiermark.
 — Steiermärkisches kulturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum im
 „Joanneum“.
 — Historischer Verein für Steiermark.
 — Verein der Ärzte Steiermarks.
 — Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark.
 Greifswald. Rügisch-pommerscher Geschichtsverein.
 — Geographische Gesellschaft.
 — Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern und Rügen.
 Güstrow (Mecklenburg-Schwerin). Verein der Freunde der Naturgeschichte.
 Halle a. d. S. Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinische deutsche Akademie der
 Naturforscher.
 — Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Altertums
 und Erhaltung seiner Denkmale.
 — Verein für Erdkunde.
 Hamburg. Verein für hamburgische Geschichte.
 — Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
 Hanau. Wetterauer Gesellschaft für die gesamte Naturkunde.
 Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
 Heidelberg. Historisch-philosophischer Verein.
 Hermannstadt. Verein für siebenbürgische Landeskunde.
 — Verein für Naturwissenschaften.
 Innsbruck. Museum Ferdinandeum.
 — K. k. Statthaltereiarchiv.
 Jena. Verein für thüringische Geschichte und Altertumskunde.
 — Geographische Gesellschaft für Thüringen.
 Jurjeff (Dorpat, russ. Livland). Naturforscher-Gesellschaft.
 Kassel. Verein für Naturkunde.
 Kiel. Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische
 Geschichte.

- Kiel. Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein.
 — Schleswig-Holsteinisches Museum vaterländischer Altertümer.
 Kiew. Gesellschaft der Naturforscher.
 Klagenfurt. Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten.
 — Geschichtsverein für Kärnten.
 Klausenburg. Medizinisch-naturwissenschaftliche Sektion des siebenbürgischen Museumsvereines.
 Knin (Dalmatien). „Staro-Hrvatska Prosvjeta“.
 Köln. Historischer Verein für den Niederrhein.
 Königsberg. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft.
 Kopenhagen. Société royale des antiquaires du nord.
 Krakau. Akademie der Wissenschaften.
 Kremsmünster. K. k. Obergymnasium der Benediktiner.
 Laibach. Musealverein für Krain.
 Landshut. Historischer Verein von und für Niederbayern.
 — Botanischer Verein.
 Leipzig. Verein für Erdkunde.
 Leisnig (Sachsen). Geschichts- und Altertumsverein.
 Leyden. Maatschappij van Nederland'sche Letterkunde.
 Lindau, siehe Friedrichshafen.
 Linz. Landeskulturrat für Österreich ob der Enns.
 — K. k. oberösterreichische Landwirtschaftsgesellschaft.
 — Handels- und Gewerbekammer für Österreich ob der Enns.
 — Verein für Naturkunde.
 — K. k. Staatsgymnasium.
 — K. k. Staats-Oberrealschule.
 — K. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
 — K. k. Staatsgewerbeschule.
 — Öffentliche Handelsakademie.
 — Bischöfliches Knabenseminar „Collegium Petrinum“.
 — Mädchen-Lyzeum.
 — Oberösterreichischer Gewerbeverein.
 — Oberösterreichisches Landesarchiv.
 — Verein der Hausbesitzer der Landeshauptstadt Linz und der Stadt Urfahr.
 London. British museum (natural history).
 St. Louis. Academy of science.
 — Botanical garden.
 Lübeck. Geographische Gesellschaft.
 Luxemburg. „Fauna“, Verein Luxemburger Naturfreunde.
 — La société G.-D. de Botanique du Grand-Duché de Luxembourg.
 Luzern. Historischer Verein der fünf Orte Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern und Zug.
 Mainz. Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer.
 Manila. Ethnological Survey of the Philipp. Islands.
 Marburg. Gesellschaft zur Förderung der gesamten Naturwissenschaften.
 Meißen. Verein für Geschichte der Stadt Meißen.
 Metz. Verein für Erdkunde.
 — Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde.
 Milwaukee. Public museum of the City of Milwaukee.

- Montevideo. Museo nacional.
- Montreal (Kanada). Société de numismatique et d'archéologie.
- Moskau. Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher.
- München. Königlich bayerische Akademie der Wissenschaften (hist. Klasse).
- Historischer Verein von und für Oberbayern.
 - Geographische Gesellschaft.
 - Ornithologische Gesellschaft in Bayern.
 - Bayerische botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora.
 - Deutscher und Österreichischer Alpenverein.
- Münster. Redaktion des „Literarischer Handweiser“, zunächst für das katholische Deutschland.
- Neisse. Wissenschaftliche Gesellschaft „Philomathie“.
- Neuburg a. D. Historischer Verein.
- Nürnberg. Germanisches Museum.
- Naturhistorische Gesellschaft.
- Offenbach. Verein für Naturkunde.
- Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
- Paris. Museum d'histoire naturelle.
- Passau. Naturhistorischer Verein.
- Petersburg. Comité géologique.
- Posen. Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
- Prag. Königlich böhmische Gesellschaft der Wissenschaften.
- Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen.
 - Naturwissenschaftlicher Verein „Lotos“.
 - Direktion der k. k. Sternwarte.
 - Museum des Königreiches Böhmen.
 - Kunstgewerbliches Museum der Handels- und Gewerbekammer.
 - Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen.
 - Landesarchiv des Königreiches Böhmen.
- Preßburg. Verein für Heil- und Naturkunde.
- Regensburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
- Königlich botanische Gesellschaft.
 - Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg.
- Reichenberg. Verein der Naturfreunde.
- Nordböhmisches Gewerbemuseum.
- Ried. K. k. Staatsgymnasium.
- Rio de Janeiro. Museo nacional.
- Rom. Academia dei Lincei.
- Salzburg. Städtisches Museum Carolino Augusteum.
- Gesellschaft für salzburgische Landeskunde.
- Salzwedel. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte und Industrie (Abteilung für Geschichte).
- San José (Costa Rica, Zentralamerika). Museo nacional.
- San Salvador. Imprenta nacional.
- Sarajewo. Direktion des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums.
- Schwäbisch-Hall. Historischer Verein für das württembergische Franken.
- Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde.
- Seitenstetten. K. k. Obergymnasium der Benediktiner.

Spalato. Archäologisches Museum.

Stavanger (Norwegen). Museum.

Steyr. K. k. Staats-Oberrealschule.

Stockholm. K. svenska vetenskaps akademien. (Académie royal suédoise des sciences.)

— K. vitterhets historie och antiquitets akademien.

Straßburg. Gesellschaft für Erhaltung der geschichtlichen Denkmale im Elsaß.

— Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek.

Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde Württembergs.

— Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte.

— Meteorologische Zentralanstalt.

— Württembergischer Anthropologischer Verein.

Teplitz. Museumgesellschaft.

Troppau. Kaiser Franz Josef-Museum für Kunst und Gewerbe.

Ulm. Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben.

— Verein für Mathematik und Naturwissenschaften.

Upsala. Königliche Universität.

Venedig. Del reale istituto veneto di scienze, lettere ed arti.

Verona. Accademia d'agricoltura, arti e commercio.

Washington. U. S. National-Museum.

— National academy of sciences.

— U. S. Geological survey.

— Bureau of ethnology.

— U. S. Departement of agriculture.

— Smithsonian institution.

Wels. Städtisches Gymnasium.

Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.

— K. k. Hofbibliothek.

— K. k. Familien-Fideikommiß-Bibliothek.

— Bibliothek des k. k. Ministerrats-Präsidiums.

— Bibliothek des k. k. Ministeriums des Innern.

— Bibliothek des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

— K. k. Universitäts-Bibliothek.

— K. k. geologische Reichsanstalt.

— K. k. naturhistorisches Hofmuseum.

— K. k. österreichisches Museum für Kunst und Industrie.

— K. k. Statistische Zentralkommission.

— K. u. k. Heeresmuseum.

— K. k. Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.

— K. k. geographische Gesellschaft.

— K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft.

— K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.

— K. k. hydrographisches Zentralbureau.

— Anthropologische Gesellschaft.

— Altertumsverein.

— Naturwissenschaftlicher Verein an der Universität.

— Verein für Landeskunde in Niederösterreich.

Wien. Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.

- Verein der Geographen an der k. k. Universität.
- Wissenschaftlicher Klub.
- Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich.
- Akademischer Verein deutscher Historiker.
- Numismatische Gesellschaft.
- Österreichische Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde.
- Wiener entomologischer Verein.
- Verein für österreichische Volkskunde.
- Österreichische Gesellschaft für Meteorologie.

Wiesbaden. Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.

- Verein für Naturkunde im Herzogtum Nassau.

Wisconsin. Naturhistorischer Verein.

Würzburg. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.

- Physikalisch-medizinische Gesellschaft.

Zürich. Antiquarische Gesellschaft (Gesellschaft für vaterländische Altertümer).

- Schweizerisches Landesmuseum.
- Naturforschende Gesellschaft.

Zwickau. Verein für Naturkunde.

- Altertumsverein für Zwickau und Umgebung.



Die Vermehrung der kunst- und kulturhistorischen Sammlungen des Museums im Jahre 1907.

Von wichtigen Ausgrabungs-Ergebnissen jüngsten Datums, die dem Museum einverleibt wurden, ist, neben einer reich profilierten, prachtvoll erhaltenen bronzenen *Lanzenspitze* aus der Hallstätter Zeit, die bei den Mergelgrabungen am *Gmundenerberg* gefunden und von Herrn *Ludwig Hatschek*, Fabrikbesitzer in Vöcklabruck, dem Museum geschenkt wurde, vor allem der große *Micheldorf* Gräberfund zu nennen, der als höchst dankenswertes Geschenk des Herrn Bau-meisters *J. Schrems* in Kirchdorf den Sammlungen des Museums einverleibt werden konnte.

Rechts vom neuen Verschönerungsweg zwischen Kirchdorf und Micheldorf, bei Kremsdorf, liegt eine Schottergrube des Herrn Bau-meisters Schrems und in ihr wurden in den Jahren 1906 und 1907 gegen 40 Gräber, eine Feuerstätte und eine mit Asche, geschmolzener Bronze und Topfscherben angefüllte Grube aufgedeckt. Die kreisrunde, einen Meter im Durchmesser große Feuerstätte, auf die ein drei Meter langer Schacht zuführte, lag einen halben Meter tief unter der Erde; in ihrer Mitte lag ein großer Tuffstein, der mit kleineren Steinen umgeben war. Östlich von dieser Feuerstätte lag die große Mehrzahl der Gräber; die Leichen waren fast alle gegen Sonnenaufgang orientiert. Die Tiefe der Gräber variierte zwischen $1\frac{1}{2}$ und 1 Meter; um den Schädel lag meist ein Kranz von größeren Steinen. Außer den Menschenknochen fanden sich auch Pferdeknochen vor, die Beigaben waren ziemlich reichlich. Was nun das hohe Interesse dieses Fundes ausmacht: er führt uns in eine Zeit, die uns durch zusammenhängende Funde (wenigstens in unserem Lande) viel weniger häufig veranschaulicht wird als etwa die prähistorische oder römische Epoche, in die Zeit der Völkerwanderung. Ein paar Münzen, die sich vorfanden, lassen uns die Zeit noch näher bestimmen. Das am

wenigsten verwischte Stück erweist sich als Quinar eines der Söhne Konstantins des Großen und führt somit in das vierte Jahrhundert nach Christus. Als kunstgeschichtlich und kulturgeschichtlich von besonderer Wichtigkeit sei der fast vollständig erhaltene Bronzebeschlag eines Ledergürtels hervorgehoben, der in charakteristisch spätrömischer Technik in durchbrochener und in Keilschnitt-Ornamentik sowie in figuralem Relief (Hippokampen) reich verziert ist; dieses Prachtstück reiht sich würdig den von Alois Riegl publizierten analogen Beschlägen an, ja es übertrifft sie noch an Schönheit (vergleiche Riegl „Spätrömische Kunstindustrie“). In demselben Grabe, wie der Bronzebeschlag, fand sich ein 74 Zentimeter langer, 4 Zentimeter breiter Skramasax vor; es handelt sich hier offenbar um das Grab eines Führers. Auch ein Kindergrab mit reizenden Funden hatte das Gräberfeld aufzuweisen; unter seinen Beigaben war ein beinernes, siebenzahniges Stechkämmchen und ein kulturgeschichtliches Unikum: eine Kinderklapper in der Form einer Bronze-Hohlkugel mit Öse; die untere Hälfte der im Durchmesser 3 Zentimeter großen Kugel ist viermal durchschnitten, die Zwischenflächen sind mit eingeritzten parallelen Linien verziert. Durch besondere Schönheit der Erhaltung zeichnet sich ferner eine große, reich ausgestattete bronzene Armbrustfibel aus von fränkischem Typus, mit drei Kugeln an den Enden. Aus Bronze fanden sich sonst noch vor: Fingerringe, Fragmente von Bronzedraht-Ohrringen mit daranhängenden dünnen Bronzeblechkugeln, eine halbbogenförmige Bronzedrahtfibel, Fragmente von Armbrust-, Bogen- und anderen Fibeln u. a. m. (Vergleiche das Inventar.) Die Keramik beschränkte sich auf zwei handgedrehte Urnen aus grobem Ton, deren eine primitiv verziert ist, sowie auf ein paar Terra-sigillata-Scherben. Aus Eisen fanden sich eine Anzahl kleiner Saxe und Saxfragmente, Pfeilspitzen, Fingerringe, Fibeln und ein Schlüssel vor.

Der Micheldorfer Gräberfund, der einen reizvollen Einblick in die ersten Zeiten germanischer Besiedlung des Kremstales gewährt, ist der Natur der Sache nach nicht nach seinen Typen getrennt, sondern auf einem Schautisch vereinigt im Gange des ersten Stockwerkes des Museums aufgestellt. Für seine freundliche Überlassung bleibt das Museum Herrn Baumeister Schrems zu dauerndem Danke verpflichtet; desgleichen einem Wiener Studenten, Herrn Guido Ritter von Kaschnitz, der in beständigem Kontakte mit Herrn Kustos Dr. Ubell in den Sommern 1906 und 1907 die Grabungen beaufsichtigte und für die genaue Bestimmung und erste sachgemäße Bergung der Fundstücke Sorge trug.

Die *Abschnitt gotischer Holzarbeiten*, die bekanntlich eine charakteristische Zierde unserer Sammlungen ausmacht und deren systematische Ausgestaltung, wie die letzten Jahresberichte zeigen, uns besonders am Herzen liegt, konnte wiederum um zwei aparte und wohlerhaltene Stücke vermehrt werden. Die *Allgemeine Sparkasse und Leihanstalt* spendete dem Museum die *Relief-Halbfigur* eines in der Heroldstracht des 15. Jahrhunderts gekleideten Edelknaben, der in den beiden herabhängenden Händen ein Band in den Wappenfarben hält. Der realistisch behandelte Kopf ist offenbar Porträt. Besonders erfreulich ist die ausgezeichnete Erhaltung der alten Fassung und Vergoldung. Erstaunlich gut erhalten ist auch ein aus Heiligenstatt bei Friedburg stammender *gotischer Tisch* (aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts), den Herr Präsident *Julius Wimmer* dem Museum geschenkt hat. Von besonderem Interesse ist das polychrome und ornamentierte Schriftband in Kerbschnitt, das den Tischkasten umläuft und auf drei Seiten Bruchstücke aus dem Angelus enthält: „MARIA-AVR GRA-IHS MAR d. i. MARIA-AV(E) R(EGINA) GRA(TIA) PLENA)-JESUS MAR(IA).“

Das *Renaissance-Zimmer*, dessen Ausgestaltung und Aufstellung eine der nächsten Arbeiten des Museums bilden wird, hat neuerlich einen wertvollen Zuwachs erfahren. Herr *Heinrich Gottwald* in *Bad Ischl*, der im Vorjahre dem Museum einen *reich verzierten Kassetten-Plafond* aus dem Jahre 1593 für dieses Zimmer übergeben hat, schenkte im Sommer dieses Jahres zur weiteren Ausstattung des Renaissance-Interieurs zwei reich ornamentierte, portalartig behandelte Saaltüren mit gravierten Beschlägen und einen zierlichen dazugehörigen Lambris, oberösterreichische Arbeiten aus dem Jahre 1630. Im Renaissance-Zimmer ist auch die endgültige Aufstellung des Schwanenstädter Fundes projektiert.

Die Aufsammlung der alten oberösterreichischen *Zunftgegenstände*, dieser charaktervollen Zeugen der einstigen Blüte deutschen Handwerks, machte auch im abgelaufenen Berichtsjahre erfreuliche Fortschritte. Von der *Bad Ischler Schuhmacher-Genossenschaft* wurden unter Eigentumsvorbehalt dem Museum übergeben: eine reich geschnitzte Truhe mit den Emblemen der Schuhmacherzunft aus dem Jahre 1646; eine eingelegte Truhe mit ähnlichen Emblemen aus dem 18. Jahrhundert; ein großer, schöner, als Trinkgefäß behandelter Zinnschuh aus dem Jahre 1725. Die *Linzer Schuhmacher-Genossenschaft* übergab ihre aus dem 17. Jahrhundert stammende geschnitzte Truhe, die *Genossenschaft der Linzer Sattler* eine eingelegte Innungslade aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Die wichtigste Akquisition des Museums im Berichtsjahre ist ohne Zweifel der *Fund von Schwanenstadt*.

Herr Kaufmann Anton Hager in Schwanenstadt stieß bei der Adaptierung einer alten Rumpelkammer zu einem Badezimmer auf eine Holzverschalung, die im ersten Moment für eine vermauerte Bretterwand gehalten wurde. Alsbald stellte sich aber heraus, daß man es mit dem Deckel einer Truhe zu tun hatte, die, in Leinensäcke eingewickelt, auf einer Mauerbank stand. Als die Truhe geöffnet wurde, blinkte dem glücklichen Finder der helle Glanz schöner alter Zinnkrüge entgegen. Dann kamen mit Silber- und Goldmünzen gefüllte Ledersäckchen, in einer kleineren Truhe verpackte Goldschmiedearbeiten, eine große Menge von Bett-, Tisch- und Leibwäsche, irdenes Geschirr und anderer alter Hausrat zum Vorschein.

Die Kunde vom „Schatze“ von Schwanenstadt verbreitete sich mit Windeseile über ganz Oberösterreich und weit darüber hinaus. Von überall her strömten die Neugierigen herbei, um den Fund, der zuerst in der Auslage des Kaufmannes, dann in seiner Privatwohnung ausgestellt war, zu besichtigen. Das Museum Francisco-Carolinum war schon am ersten Tage zur Stelle und sicherte sich, da vorderhand nicht mehr zu erreichen war, wenigstens das Vorkaufsrecht auf den interessanten Depotfund. Vorläufig konnte das Museum keine andere Haltung einnehmen als die des geduldigen Zuwartens, bis die nun folgende lange Zeit der übertreibenden Gerüchte und überspannten Vorstellungen vorüber sein werde. Das Museum durfte sich sagen, daß ihm der Fund auf jeden Fall dasjenige wert sein müsse, was etwa von ausländischer Seite dafür geboten werden könnte; denn es handelte sich ja um einen Landesfund. Nur mit exaltierten Liebhaber-Bewertungen (die aber glücklicherweise nicht eintrafen) hätte das Museum billigerweise nicht konkurrieren dürfen. Aber erst gegen Ende Dezember vorigen Jahres kam unser Institut in die Lage, sein Vorkaufsrecht geltend zu machen; die Konkurrenten, die annähernd das gleiche Angebot gemacht hatten, waren ein großes reichsdeutsches Museum und ein Münchener Antiquitätenhändler.

Der Fund wurde sofort nach Durchführung des Ankaufes im Festsaale des Museums ausgestellt, in den Zeitungen eingehend besprochen und lockte in der Weihnachtswoche sowie in den ersten Tagen des neuen Jahres große Besuchermengen ins Museum. Jetzt ist er provisorisch im Saale der Ludolf-Sammlung aufgestellt, wo das wundervolle Oberlicht besonders der Wäsche zugute kommt.

Eine Reihe von Umständen und Zufällen, die so leicht nicht wieder zusammentreffen werden, verleiht dem Funde von Schwanenstadt, dessen Inventar diesem Jahresberichte beige druckt ist, seine Ausnahmestellung und besondere wissenschaftliche Bedeutung.

Zunächst ist es die unbedingte Gewähr der Echtheit, die den Forscher an den Stücken dieses Bestandes im höchsten Grade interessieren muß. Die Goldschmiedearbeiten des Fundes können z. B. geradezu als Probersteine auf diesem mit Fälschungen überschwemmten Gebiete dienen; desgleichen geben die beiden schönen gravierten Zinnstücke (Deckelkrug und Flasche) über die Art der Ziselierung von Zinn um die Mitte des 17. Jahrhunderts unbedingt zuverlässigen Aufschluß. Ähnliches gilt von der Wäsche und ihrer Verzierung durch Stickerei und Spitzen; einen ähnlichen Bestand von unbedingt echten und so tadellos erhaltenen Wäschestücken aus dem Jahrhundert des Dreißigjährigen Krieges hat ja überhaupt kein Museum aufzuweisen.

Ein neues hohes Interesse erwächst dem Funde aus der tadellosen Erhaltung seiner meisten Bestandstücke. Man beachte, wie gut sich die Vergoldung an den Goldschmiedearbeiten erhalten hat; das gleiche gilt von ihrer Ziselierung sowie von der Gravierung des Zinnes, das in einem herrlichen blanken Zustand zum Vorschein kam (inzwischen hat es allerdings schon eine leichte Patina angesetzt). Aber am auffälligsten und wunderbarsten ist die vorzügliche Erhaltung der Wäsche, die nur dadurch zu erklären ist, daß sie in der vermauerten Kiste nicht bloß jahrhundertlang von Luft und Licht abgesperrt, sondern auch gegen die Einflüsse der Feuchtigkeit geschützt war; es hat sich herausgestellt, daß der Raum, worin die Kiste geborgen wurde, ursprünglich als Backofen diente, so daß sein Mauerwerk vollständig ausgetrocknet worden war. Einen idealeren Aufbewahrungsort hätte man für die Fundkiste mit dem größten Raffinement nicht ersinnen können.

Ein dritter Umstand, der das Interesse des Fundes erhöht, ist die sichere Datierbarkeit der einzelnen Gegenstände. Die älteste Münze, die sich beim Funde vorfand, ist ein Florenus o. J. Johannes Hunyad (1446—1452); die jüngsten Münzen sind zwei Salzburger Pfennige des Grafen Max Gandolf von Khuenburg mit der Jahreszahl 1671. Wichtig ist für uns der terminus ante quem, den uns diese beiden Kleinsilbermünzen an die Hand geben. Denn es ist aus verschiedenen Gründen nicht anzunehmen, daß die Kiste viel später wird vergraben worden sein. Wie wertvoll nun dieses sichere Datum für unsere kunstgeschichtliche Lokalforschung werden kann,

sei nur an einem einzigen Beispiel aufgezeigt. Die Godenschale, die einen Bestandteil des Fundes bildet, ist ein sicheres Gmundener Fabrikat von der ältesten grüngelamten Ware; das älteste, sichere und datierte Gmundener Majolikastück, das wir bisher kannten, trägt die Jahreszahl 1704. Durch den Schwanenstädter Fund sind wir berechtigt, um volle drei Jahrzehnte weiter zurückzugehen.

Lehrreicher noch als die einzelnen Fundstücke ist aber das Ensemble des Fundes als solches. Wir blicken wie durch ein plötzlich aufgestoßenes Fenster in die mit behaglichem Hausrat angefüllte Stube eines wohlhabenden Bürgers einer kleinen oberösterreichischen Stadt im 17. Jahrhundert hinein. An den Borden prangt in langen Reihen das blank gescheuerte Zinn: tiefe und flache Teller, gravierte und ungravierte Deckel- und Henkelkrüge, sechs- und vierseitige, mit runden, abschraubbaren Deckeln versehene Flaschen; aber auch für Gefäße sehr diskreten Gebrauchs wird dieses Material verwendet, das im Hausgerät einer bürgerlichen Wohnstube im Jahrhundert des Dreißigjährigen Krieges unbedingt dominiert. Man muß übrigens billig zugeben, daß dieses herrliche alte Edelmetall in dem geputzten Zustand, in dem es aus der Schwanenstädter Truhe zum Vorschein kam, das Silber an Schönheit des Materials weit übertrifft.

Die Truhe birgt den bescheidenen Familienschatz: reich getriebene, vergoldete und ziselierte Silberbecher und -Schalen, dünnwandige, buntfarbige, gleich Edelsteinen geschätzte venetianische Gläser. Auf den ersten Blick wirkt dieser verhältnismäßig stattliche Bestand an schönen Goldschmiedearbeiten (darunter ein Augsburger Fabrikat) überraschend, doch ist es gut, sich hier zu erinnern, wie die Bude des Goldschmiedes eine typische Erscheinung auf den Jahrmärkten auch kleinerer Städte bildete; und wie groß der Absatz war, den sie fanden, darüber unterrichten uns dort, wo sie überliefert sind, die hohen Steuerziffern, welche die Inhaber solcher Buden den städtischen Verwaltungen entrichten mußten. Gerade hier ist eine ungeheure Fülle des edelsten Kunstgutes durch Einschmelzung verloren gegangen. Beiläufig bemerkt füllen sowohl diese süddeutschen Goldschmiedearbeiten des 16. und 17. Jahrhunderts als auch die venetianischen Gläser vom Ausgang des 16. Jahrhunderts empfindliche Lücken in den Sammlungen des Museums Francisco-Carolinum aus.

Der Vorrat an irdenem Geschirr beschränkt sich noch hauptsächlich auf Nassauer Steinzeugware; neben einem hohen zylindrischen Krug mit dem aufgelegten Relief einer schmausenden Bauernhochzeit (darunter der Spruch: „WER SEINEN KOP WILT

HALDEN REIN DER LAZ DIE BAVREN IRE HOCHZEIT ALLEIN“) und mit dem Meisterzeichen F. I. fallen uns zwei blau-graue Deckelkrüge, der eine mit Schuppen-, der andere mit Warzen-Dekor, auf. Die norditalienische Majolika ist mit einem flüchtig dekorierten Ausläufer (Schale mit Handhabe, Figur im Fond), die Gmundener Fabrikation mit einem charakteristischen Erstling (s. o.) vertreten. Den Stolz der Hausfrau aber bildet, neben einer stattlichen Reihe von silbermontierten Hornlöffeln und verschiedenartig gestalteten Silberlöffeln, die offenbar als Patengeschenke ins Haus gekommen waren, die solide, reinliche und schön verzierte Leib-, Tisch- und Bettwäsche. Unwillkürlich wird man an die bekannten Verse in Schillers „Glocke“ gemahnt, wenn man den aufgespeicherten Schatz an köstlichem Leinen durchmustert, der durch den Fund auf uns gekommen ist:

„... Und füllet mit Schätzen die duftenden Laden
Und dreht um die schnurrende Spindel den Faden
Und sammelt im reinlich geglätteten Schrein
Die schimmernde Wolle, den schneeigen Lein
Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer
Und ruhet nimmer ...“

„Aus jedem Stücke spricht die Liebe und der Fleiß, womit das Mädchen, die Hausfrau den Besitz zu vervollständigen und zu bereichern sucht. Diese beredten Zeugen häuslicher Tätigkeit erinnern so lebhaft an die idyllischen Zeiten, da noch die Mägde an der schnurrenden Spindel saßen und ihre Leinwand selbst spannen.“ (Straßmayr).

Andere zierliche Zutaten vervollständigen das kleine farbige Kulturbild, dieses Gustav Freytagsche „Bild aus der deutschen Vergangenheit“. Da ist z. B. das reizende Reiseschreibzeug, bestehend aus einem nett gedrechselten, runden Holzfutteral, drei Kielfedern und einem feinen, zum Zuschneiden der Federn bestimmten Messerchen mit graviertem und bemaltem Beingriff. Hier erhebt sich die Frage nach dem Anlaß der Bergung des ganzen Fundes, denn an und für sich unbedeutende Gegenstände, wie dieses Reiseschreibzeug, das ja für uns heute einen hohen kulturhistorischen Wert hat, aber damals sicherlich um wenige Kreuzer zu haben war, heben den Begriff des „Schatzes“ auf. Solcher unbedeutenden Gegenstände, die freilich mitunter für uns von höherem Interesse sind als mancher mitgefundene Golddukaten, enthält der Fund ziemlich viele, z. B.: eine Sterbekerze, zwei Amulette mit Reliquien, ein Brautkrönchen aus Goldfiligran, in Kupfer gestochene Heiligenbilder

und allerlei ganz gewöhnliches Gerät und Werkzeug. Es ist wahrscheinlich, daß eine schwachsinnige oder geizige oder verbitterte alte Frau, die ihren Erben den Besitz ihrer Habe nicht gönnte, alle diese Dinge zu ihren Lebzeiten verstecken ließ; und es ist charakteristisch, daß sie außer ihren wirklichen Kostbarkeiten auch noch eine Anzahl völlig wertloser Sachen, an denen ihr Herz aus irgendeinem Grunde hing, auf die Seite schaffte. Eine Kriegsgefahr oder sonst eine allgemeine Not hat in jenen Zeitläufen die Schwanenstädter Gegend nicht bedroht; es können daher nur private Motive gewesen sein, die die Schwanenstädter Wein- und Leinwandhändlerswitwe Sophie Prandtner zu ihrem Vorgehen veranlaßten. Wir kennen ihren Namen aus einem kleinen beschriebenen Zettel, in den ein fünffacher Dukaten Ferdinands III. (1644) als „Krösengeld“ gewickelt war; die Inschrift lautet: „Anno 1668 den 2. Oktobris bindt mich mein herzallerliebste hauswirthin Sophia Prandtner mit disen von ihren ersten hauswirth seeligen bundt. Gott der almechtige verleihe ihm die ebige Ruee und meiner Liebsten langes Leben und guette Gesundheit. Amen.“ Wir kennen auch den Namen des in diesen Zeilen erwähnten ersten Mannes der Frau Sophie Prandtner; er hieß Paul Pirstl und beschäftigte sich mit Wein- und Leinwandhandel („die Fabrikation von Leinwand bildete damals auch in Schwanenstadt einen wichtigen Erwerbszweig“, Straßmayr). Diese Angaben entnehmen wir einem kleinen, pergamentenen, mit Silberstift beschriebenen, in Leder gebundenen und mit zierlichen, silbernen Schließen versehenen Weinlagerbüchlein, das mit zum Inventar des Fundes gehört und dessen wesentlichen Inhalt Herr Grillmayer im Feuilleton der Linzer „Tages-Post“ vom 5. Jänner 1908 veröffentlicht hat. Es handelt hauptsächlich von Weineinkäufen des Paul Pirstl in Niederösterreich und enthält Aufzeichnungen, die aus den Jahren 1645, 1651, 1652 und 1659 herrühren. Herr Grillmayer hat darauf hingewiesen, daß auch eine Anzahl der mitgefundenen Gebrauchsgegenstände, wie z. B. der hölzerne Weinheber und die Messingpipe, auf den Weinhandel hindeutet; und auch auf die Fülle der mitgefundenen Wäsche fällt ein neues Licht, wenn wir erwägen, daß wir es mit dem Hausrat eines Leinwandhändlers zu tun haben.

Die sehr reichliche Monogrammierung der Wäsche, des Zinnes, des Silbers und anderer Gegenstände weist bald die Marke P. P., bald die Marke S. L. auf. Sophie L. ist offenbar der Mädchenname der Frau Prandtner, früheren Pirstl, gewesen, denn es ist charakteristisch, daß diese Marke auf allen Gegenständen wiederkehrt,

die einen Bestandteil ihrer Brautausstattung gebildet haben dürften. Die Marke P. P. aber, die sich sogar noch auf den groben Säcken vorfindet, in welche die Truhe eingewickelt war, kann sowohl Peter oder Paul Prandtnr als auch Paul Pirstl bedeuten. Nähere Aufschlüsse über die Eigentümer der Truhe können leider nicht gegeben werden, da uns hier, wie so oft, die archivalische Überlieferung im Stiche läßt; der größte Teil des Stadtarchivs von Schwanenstadt ist im Jahre 1814 verbrannt.

Zum Schlusse sei noch auf einige Prachtstücke des Fundes insbesondere aufmerksam gemacht. Da ist vor allem der salzfaßförmige, auf drei Cherubim aufstehende, kreisrunde, vergoldete und reich ziselirte silberne Setzbecher, eine schöne Arbeit der deutschen Renaissance; in den drei Medaillons auf der Wandung erscheinen antikisierende Männer- und Frauenköpfe in zarter Gravierung. Ein Jahrhundert jünger ist der entzückende, tischglockenartig ausgestattete Trinkbecher in der Form einer vornehmen Dame in Reifrock, hohem Mieder und Spitzenkragen; in der Linken hält sie ein Paar Lederhandschuhe, die Blume, die sie (nach analogen Exemplaren, z. B. der ehemaligen Sammlung Thewald, zu schließen) in der Rechten hielt, ist nicht erhalten. Die Arbeit dieses reich vergoldeten und kalt emaillierten Stückes ist besonders fein; man vergleiche z. B., wie der Unterschied zwischen den großen Brokatmustern des Reifrockes und den zarten Spitzenmustern durch die Anwendung hier von Ziselierung, dort von Gravierung feinsinnig markiert ist. Der sechspäßförmige, kelchartige, vergoldete Becher trägt die Meistermarke A. H., die vierpäßförmige, zweihenkelige Schale die Augsburger Goldschmiedemarke. Das aufspringende Einhorn aus vergoldeter, versilberter und kalt emaillierter Bronze ist nur das zierliche Fußgestell für einen Glasbecher, der schon vor Bergung des Fundes verloren gegangen war.

Unter den Gegenständen aus Zinn fesseln besonders die beiden reich gravierten Stücke unsere Aufmerksamkeit. Für uns Linzer sind sie doppelt interessant, weil sie die Linzer Zinnmarke und das Zeichen eines Linzer Zinngießers H. L. tragen. Leider hat die Durchforschung der Archive bezüglich dieses Meisters zu keinem Resultate geführt. „Die im Linzer Stadtpfarr-Archive vom Jahre 1603 an vorhandenen Tauf-, Trau- und Sterbematriken, deren Durchsicht am frühesten einen Erfolg erwarten ließe, führen leider keine Ständes- oder Gewerbsvermerkung bei den eingetragenen Personen, während die in Betracht kommenden Rechnungs-, Zunft- und Bürgerbücher des hiesigen Stadtarchivs große Lücken aufweisen.“ (Straßmayr.)

Auch die Recherche nach den Meisterbüchern der Linzer Zinngießer-Zunft hat zu keinem Resultate geführt. Jene besonders prachtvollen und gut erhaltenen Stücke, ein Weinkrug und eine Weinflasche, gehörten offenbar mit zur Brautausstattung der Frau Sophie; möglich, daß Sophie L. die Tochter des Meisters H. L. war. Die Wände der Zinnflasche sind mit Kostümfiguren aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges in Gravierung verziert. Die Leibung des Weinhumpens zeigt ein an reich besetzter Tafel sitzendes und sich küssendes Liebespaar gleichfalls in der Tracht der Mitte des 17. Jahrhunderts.

Unter den Wäschestücken verdienen die mit feinen Klöppelspitzen besetzten Leinenhemden (Männer- und Frauenhemden) und die genähten Leinenstrümpfe eine besondere Hervorhebung; in dieser Erhaltung sind sie Unica, die kaum ein zweites Museum aufzuweisen haben dürfte. Unter den Doppelbettdecken zeichnet sich eine mit reicher, roter Stickerei in Holbeintechnik, eine andere mit besonders reichem Spitzenbesatz aus; die Mittelteilung ist bei beiden durch Klöppeleinsätze markiert. Die gleichfalls mit Klöppelspitzen gesäumten Rollhandtücher fallen durch ihre Länge auf (bis zu 4.40 Meter); daneben finden sich Tischtücher, Bettlaken und Servietten in großer Anzahl. Die Qualität der offenbar selbst gespönnenen Hausleinwand ist überall gleich vorzüglich. Die ganze Wäsche ist augenscheinlich von der Eigentümerin vor der Vergrabung der Kiste gewaschen worden (ein Rollhandtuch und ein großes Stück Leinwand waren überhaupt noch nicht im Gebrauch); seit dem Tage der Aufindung hat sie allerdings schon von ihrer strahlenden Weiße eingebüßt.

Dies ist in großen Zügen das Bild des Fundes von Schwanenstadt, der im Sommer vorigen Jahres so viel Aufsehen erregte, viele Hunderte von Fremden nach Schwanenstadt lockte, in englischen und amerikanischen Zeitungen inseriert wurde und dann endlich zu Weihnachten glücklich im Hafen unseres Museums gelandet ist.

Der Ankauf des Schwanenstädter Fundes erfolgte nicht aus den Mitteln des Museums, sondern kam durch das Zusammenwirken folgender öffentlicher Faktoren und privater Spender zustande: Das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht, der hohe oberösterreichische Landtag, die Allgemeine Sparkasse und Leibanstalt in Linz, die Herren: Karl Franek, Walter Franek und Richard Hofmann in Linz, Se. königl. Hoheit der Herzog von Cumberland in Gmunden, die Herren: Franz Poche in Graz und Julius Wimmer in Linz, Herr Hermann Hofmann in Linz, Herr Josef Poschacher

in Linz und Herr Kommerzialrat Julius Singer in Wien, die Herren: Dr. Karl Beurle, A. M. Pachinger und Robert Weingärtner in Linz.

Der Fund von Schwanenstadt wurde in einer Vitrine und vier Schautischen zuerst im Festsaal, dann provisorisch in der Ludolf-Sammlung aufgestellt.

Ferner ergab sich im Laufe dieses Jahres eine günstige Gelegenheit, eine Sammlungsabteilung des Museums auszubauen, die lange brach gelegen hatte. Das Museum besitzt seit altersher einen Bestand von Werken der graphischen Kunst, der immerhin geeignet ist, den Grundstock eines *Kupferstich-Kabinetts* zu bilden. Ein Kupferstich-Kabinett aber, dieser Erkenntnis können wir uns nicht länger verschließen, ist ein notwendiger Appendix für jedes kulturhistorische und kunstgewerbliche Museum. Es enthält Illustrations-Material zu allen Sammlungsabteilungen, ob es sich nun um Waffen oder Kostüme, um Möbel oder Keramiken, um Gläser oder wissenschaftliche Instrumente und was sonst noch handeln mag; und dieses Illustrations-Material bietet es in der authentischsten, durch keine Reproduktion verwaschenen oder gar entstellten Form dar. Seine Blätter zeigen die *disjecta membra* der musealen Sammlungen in ihrem kulturgeschichtlichen Zusammenhang und vereinigen das zufällige und zerstreute Stückwerk zu einem geschlossenen, farbigen und lebensvollen Bild.

Bei einem Museum, wie das unserige, das schon durch seine beschränkten Mittel darauf angewiesen ist, vornehmlich Werke der sogenannten niederen Kunst und des Kunstgewerbes zu sammeln, hat aber ein zielbewußt geleitetes Kupferstich-Kabinett noch eine andere wichtige Funktion selbständig zu erfüllen. Es vermittelt den ununterbrochenen und engen Zusammenhang mit dem Gang der Geschichte der großen Kunst, die es in allen ihren Entwicklungsstadien seit dem 15. Jahrhundert getreulich spiegelt. So werden diese Blätter ein höchst willkommenes Substrat für kunstgeschichtliche Studien aller Art und ein unvergleichliches Anschauungs-Material für kunstgeschichtliche Vorträge, deren Organisation das Museum, einem dringenden Rufe der Zeit folgend, immer reicher wird ausgestalten müssen. Denn es ist sehr wichtig, daß die Anleitung zum künstlerischen Sehen und zur methodischen kunstgeschichtlichen Betrachtung nicht von Reproduktionen (seien diese auch noch so vollkommen), sondern von originalen Kunstwerken ausgehe, die, wie es bei Kupferstichen der Fall ist, eine unendliche Vielfalt der Techniken und grundverschiedener persönlicher Ausdruckweisen

im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und ausgebildet haben. Reichlich wie kaum irgendwo anders bietet sich hier dem Auge die Gelegenheit zur Beobachtung feinsten technischer Besonderheiten und subtilster Stilunterschiede.

Über den stattlichen Zuwachs, den das Kupferstich-Kabinett des Museums im Laufe des verflossenen Jahres erhalten hat, orientiert eingehend das Verzeichnis der einzelnen Blätter. Hier sei nur angemerkt, daß eine günstige Konstellation es ermöglichte, alle diese Blätter weit unter ihrem kurrenten Marktwert zu erwerben. Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gerichtet, möglichst alle graphischen Techniken vertreten zu haben; neben deutschen und englischen Schabblättern wurden Altwiener Aquatinta-Drucke, neben französischen Radierungen des 18. Jahrhunderts Punktierstiche; neben Linienstichen eine schöne Sammlung lithographischer Inkunabeln angekauft. Zeitlich reicht die neuerworbene Sammlung vom 16. Jahrhundert bis in die deutsche Biedermeierzeit herauf, die durch eine Suite der charakteristischen italienischen Landschafts-Radierungen Ludwig Richters, sowie durch schöne romantische Kompositionen Ernst Neureuthers repräsentiert erscheint. Den Nationen nach sind Deutschland, Frankreich, Holland, England und Italien vertreten; als geschlossene Gruppen treten besonders die Rubens-Stecher, die französischen Radierer des 18. Jahrhunderts, die Stecher nach heroisch-idyllischen Landschaften in der Weise Claude Lorraines und Poussins, sowie ein Konvolut von prachtvoll erhaltenen, handkolorierten französischen Napoleon-Karikaturen aus dem Jahre 1813 hervor. Dem Stoffe nach sind biblische Gegenstände und historische Szenen, Landschaft und Genre, Tierstück und Porträt, Architekturen und Ansichten, Dichter-Illustrationen und Allegorien, Mythologisches und Militaria in bunter Folge vertreten. Da es sich hier um ein Kunstgebiet handelt, dem das Interesse weiter Publikumskreise in besonders hohem Grade entgegenkommt, wird das Museum bald daran denken müssen, seinen Besitz an Werken älterer graphischer Kunst in Sonderausstellungen vorzuführen. Es wird hiebei in der angenehmen Lage sein, auf die tätige Mithilfe eines Linzer Kupferstich-Sammlers, des Mandatars Herrn Eduard Kühn, zählen zu dürfen, der das Kupferstich-Kabinett des Museums unter seine besondere Obsorge genommen und mit der höchst schwierigen und zeitraubenden Reinigung verschmutzter wertvoller Blätter bereits begonnen hat. Seine schönen und reichen Kupferstichsammlungen hat Herr Kühn dem Museum zu Ausstellungszwecken aufs liebenswürdigste zu Verfügung gestellt.

Im Zusammenhang mit der Neubearbeitung der Kupferstichsammlung sei auch erwähnt, daß Herr Präsident Wimmer der reichhaltigen Sammlung von Lincensien eine sachgemäße Adjustierung angedeihen ließ und daß Herr Oberst i. P. Hugo Jeglinger in höchst dankenswerter Weise die Inventarisierung unserer Waffensammlung in Angriff nahm, eine zeitraubende Arbeit, welche die reiche Erfahrung und Kenntniss eines Sammlers vom anerkannten Range Herrn Oberst Jeglingers voraussetzt.

Auch die *Bildersammlung* des Museums erfuhr im verflossenen Berichtsjahre theils durch Ankäufe, theils durch Geschenke eine quantitativ wie qualitativ gleich ansehnliche Bereicherung. An erster Stelle ist hier ein fast lebensgroßes, in Oel auf Leinwand gemaltes, signiertes und datiertes (1847) Damenporträt aus der Hand *Ferdinand Georg Waldmüllers*, des Großmeisters der österreichischen Malerei des 19. Jahrhunderts, anzuführen. Das Gemälde, dessen Bildgröße 71:58 Zentimeter beträgt und das in einem reich geschnitzten, vergoldeten Rahmen aus der Zeit prangt, stammt aus einem oberösterreichischen Schlosse und stellt die jugendliche Gemahlin eines russischen Aristokraten und Diplomaten dar, der in Oberösterreich begütert war. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Bild in Oberösterreich selbst, wo sich Waldmüller die Motive zu manchen seiner schönsten Landschaften geholt hat, entstanden ist. Jedenfalls ist es aber bald nach seiner Entstehung ins Land gekommen und es war daher die Pflicht des Museums, dieses Kunstwerk hier festzuhalten.

Die schöne, junge Dame, die in ein eng anliegendes, mit weißen und schwarzen Spitzen besetztes, schwarzes Atlasgewand gekleidet ist, sitzt vor einem dunkelolivgrünen Hintergrund in einem seitwärts gerückten, rot überzogenen Lehnstuhl und kehrt den Kopf und den Oberkörper voll dem Beschauer zu, während die Hände auf der Armlehne des Stuhles leicht aufruhend. Aus dem ovalen, von glatt gescheitelten schwarzen Haaren und einem mit einem Rosenzweig geschmückten schwarzen Spitzenschleier umrahmten jugendfrischen Gesichte blicken dem Beschauer zwei freundliche graue Augen entgegen, die von dichten schwarzen Brauen überwölbt sind.

Es handelt sich um ein gleichmäßig nach der Seite derstofflichen wie der seelischen Charakteristik hervorragendes Kunstwerk. Der Schimmer des schwarzen Atlases, die durch die weißen Spitzen rosig durchscheinende Haut sind mit großer Kraft malerischer Charakteristik wiedergegeben; ganz unübertrefflich schön sind die feinen, beseelten Hände gemalt. Mit ganz wenigen Farben, schwarz,

grün und rot, hat der große Meister hier sein Auskommen gefunden und sie zu einer erlesenen, an Velasquez gemahnenden sparsamen Harmonie zusammengestimmt. Ebenso bedeutend erscheint die Schilderung der menschlichen Persönlichkeit: das ungezwungene Elegante der Haltung, das Liebenswürdige und Gewinnende des leicht verschleierte Blickes.

Das Werk, das noch rechtzeitig in die große, bei Pisko in Wien erschienene Waldmüller-Monographie von Arthur Rößler Aufnahme finden konnte, gehört der zweiten Schaffensperiode des Malers an, wo er die feine, in Adalbert Stifterscher Weise dem Kleinen und Kleinsten liebevoll nachgehende, bei den holländischen Genre-Malern erlernte Manier seiner Jugendzeit mit einer breiteren und freieren Malweise vertauscht hatte.

Diesem bedeutenden Werke des Ahnherrn der modernen österreichischen Malerei konnte das Museum bald darauf eine stattliche Reihe von künstlerisch durchwegs gehaltvollen Gemälden von namhaften österreichischen Malern der Gegenwart beigesellen.

Es ist bekannt, daß das französische Unterrichts-Ministerium von Zeit zu Zeit hervorragende moderne französische Kunstwerke ankauft und den Provinzgalerien damit ein Geschenk macht; so wird auf der einen Seite die lebende Kunst unterstützt, andererseits aber den von den großen Kulturzentren abseits liegenden kleineren Städten der Kontakt mit moderner Kunst vermittelt. Dieses rühmenswerte Beispiel befolgt seit neuester Zeit auch das k. k. österreichische Unterrichts-Ministerium und hat in jüngster Zeit dem Museum Francisco-Carolinum zehn Werke moderner österreichischer Malerei und Plastik, die auf den Wiener Ausstellungen der letzten Jahre vom Staate angekauft wurden, unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes in höchst dankenswerter Weise dauernd zur Aufstellung übergeben. Diese Kollektion, die gegenwärtig im Festsaal des Museums ausgestellt ist, umfaßt folgende Gemälde und Plastiken:

Ein Ölgemälde auf Leinwand von *Gustav Bamberger*, „Herbstblätter“. Eine impressionistische kleine Uferlandschaft mit weichen, durch herbstliche Nebel hervorschimmernden Farben.

Ein Ölgemälde auf Leinwand von *Eduard Casparides*, „Semmering mit Schneeberg“. Eine ins kalte Licht eines Winterabends getauchte Berglandschaft. Blaue Schatten fallen auf die von braunem Gebüsch und ragenden Fichten unterbrochene weite Schneefläche im Vordergrund und hüllen die hohen, den Horizont abschließenden Berge ein, am grauen Himmel verglimmt ein letzter gelber Schein. Einsamkeit, Totenstille, trostlose Verlassenheit. Die

stark poetische und malerisch feine Schilderung einer typischen Hochgebirgsstimmung.

Ein farbiger Karton von *Oswald Grill*, „Stein an der Donau“, wirkt, neben der Sicherheit und summierenden Großzügigkeit der Zeichnung, vornehmlich durch die Originalität des Ausschnittes: sehr viel Wasser und Himmel, dazwischen ein schmaler Streif Uferlandschaft hineingreift.

Ein Pastell von *Adolf Groß*, „Aufsteigender Nebel“, von großer Wahrheit und Frische der Stimmung. Gegeben ist der Moment, wo im Gebirge die Morgennebel, von der Sonne emporgezogen, von den Wiesen und Schneehalden aufsteigen, dem tiefblauen Himmel entgegen. Die saftige Frische der Farbe und die erquickende Klarheit der Atmosphäre bewirken hier eine hohe Unmittelbarkeit des Eindruckes.

Ein Ölgemälde von *Adolf Kaufmann*, „Das Haferfeld“, zeigt einen mit Gebüsch bestandenen Wiesenhügel, in den ein reifes, von buntem Unkraut durchsetztes Haferfeld hineinschneidet, am Himmel zieht weißes Gewölk auf. Ein einfaches, ruhig und groß empfundenes, glücklich ausgeschnittenes Motiv, dessen Behandlung an die Weise Hans Thomas und der Karlsruher Schule gemahnt.

Ein Ölgemälde auf Leinwand von *Josef Köpf*, „Christus“, zeigt die lebensgroße Halbfigur Christi in Seitenansicht, vor einem Tische sitzend und im Begriff, das Brot des Abendmahls zu brechen. Der edle Kopf dieses fein gestimmten Bildes entfernt sich nicht von der traditionellen Auffassung, das Kostüm ist ungefähr altdeutsch in der Weise der neutestamentlichen Bilder Eduard Gebhards, die schlichte Weihe der Stimmung und das schleierige Kolorit lassen an die Christusbilder Fritz von Uhdes denken.

Ein Ölgemälde auf Leinwand von *Hans Ranzoni*, „Tauwetter“, von besonders großen Dimensionen. Ein Lieblingsmotiv der Dachauer: ein angeschwollener Wiesenbach, der an braunen Märzweisen, schmelzenden Schneeflächen und kahlen Kopfweiden vorbei seine trüben Fluten unter einem verfinsterten Vorfrühjahrshimmel dahinwälzt. Die im Ton sehr feinen gedämpften Farben fließen zu einer vornehmen Gesamtstimmung zusammen; besonders überzeugend ist die Behandlung des Räumlichen bei der Annahme eines sehr hohen Augenpunktes.

Ein Temperagemälde von *Max Suppantseitsch*, „Stiftskirche in Dürnstein an der Donau“. Traulich umdrängt von kleinen Häusern, überragt vom felsigen Burgberg und ganz überflutet vom warmen Licht eines schönen Sommertages, spiegelt sich die barocke Stiftskirche

von Dürnstein in den bläulichen Wellen der rasch hinströmenden Donau. Farbigkeit ohne Buntheit, Helligkeit ohne Grellheit, liebevolle Detailbehandlung ohne Kleinlichkeit sind die großen Vorzüge dieses schönen Bildes.

Im Anschlusse an die Vermehrung der Gemäldesammlung des Museums sei der wichtige Ankauf einer großen Kollektion von umfangreichen farbigen Zeichnungen des akademischen Malers Herrn *Hugo von Preen* erwähnt, die eine Auswahl der charakteristischsten oberösterreichischen Hausdekorationen im Bilde festhalten. Der Ankauf dieser Original-Zeichnungen (samt deren Verlagsrecht) wurde um des hohen volkskundlichen Interesses dieser Malereien willen durchgeführt.

Diesen in der Zeit von April 1907 bis Ende Jänner 1908 zugewachsenen Komplex von Erwerbungen überblickend, dürfen wir ohne Überhebung feststellen, daß die Sammeltätigkeit des Museums, in der es nach wie vor seine wichtigste Funktion erblickt, an Vielseitigkeit gewiß nicht nachgelassen und an Intensität abermals zugenommen hat. Es wird der äußersten Anspannung aller verfügbaren Kräfte und Mittel bedürfen, um auf diesem Wege in gleichem Tempo und mit gleichem Erfolge fortschreiten zu können. Mit der Tätigkeit des Museums wächst aber auch das Interesse immer weiterer Kreise an den Sammlungen unseres Institutes und als glänzendstes Zeugnis dieses Interesses stellen sich die ansehnlichen Geschenke dar, von denen dieser Bericht erzählen konnte. Den Spendern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank und die Bitte ausgesprochen, unseren Bestrebungen auch fernerhin ihre Aufmerksamkeit und ihre werktätige Hilfe angedeihen lassen zu wollen.

Dr. Hermann Ubell

k. k. Konservator und Museums-Kustos.

Vermehrung der Sammlungen

(in der Zeit vom 1. April 1907 bis Ende Jänner 1908).

Archiv.

Vor allem müssen die im Sinne des in der Verwaltungsrats-Sitzung vom 19. Dezember 1906 gefaßten Beschlusses ausgeführten Tauschaktionen mit dem Landesarchiv der Steiermark in Graz und dem Herrschaftsarchiv von Niederwallsee Erwähnung finden:

I. Tauschaktion mit dem steiermärkischen Landesarchiv.

Gegen Abgabe rein steiermärkischer Urkunden und Archivalien, welche sich eingestreut im hiesigen Musealarchiv befanden: so ein Urbar der St. Nikolauskirche in Judenburg 1496, mehrere landesfürstliche Schreiben an die Äbte von Neuberg, verschiedene die Herrschaft und Familie Stainach und die Familie von Stadl betreffende Urkunden und Akten etc., deren genaues Verzeichnis hierorts erliegt, wurden folgende Archivalien erworben:

- a) *Fasz. der Urkunden.* 1427 26. März. Gerichtsbrief Ulrichs des Dachspurger zu Leiten, Richters im Weilhart an der Schranz zu St. Gilgenberg. 1669 14/5. Heiratsbrief des Fieger'schen Unterthanen Sebastian Strasser am Wagnergut im Weispach.
- b) *Fasz. Reformation und Gegenreformation.* 1594. Trauungs-, Abendmahls- und Taufpatenschaftsverweigerung für Hanns von Miltenberg zu Pfaffing. (Hartkirchen—Alkofen.) 4 Stücke. 1606 Passau 29/3. Passau an Landeshauptmann wegen des Jörgerschen Predicanten zu Aschach. 1 Stück.
- c) *Fasz. Landschaft.* „Mäßigung der Einlagen ob der Enns“. Preisangabe zahlreicher Stücke, so auch Zehent oder Halbpauwein zu Aschach, Landshag, Otensheim, Steyreck. Siehe auch Fasz. der Manuskripte.
- d) *Fasz. Linz.* 1650 2/3. Neue confirmierte Marktfreiheiten. 1679 11/9. Kaufquittung Antons Schwarz, Bürgers und Gärtners an Siegmund Friedrich Neidhart zu Spätenbrunn und Leopoldstein um Gartenstück und -Haus. 1832. Ein Convolut Akten über das Projekt der Befestigung des Kürnberges mit zahlreichen Grund- und Aufrissen, Plänen etc.
- e) *Topographisch-historisch-statistische Matrikel.*

Aschach. 1709. Ehingen. 2 Quittungen der Anna Renata Rueschin, geb. Stoczin, an das Pflögamt der Grafschaft Aschach.

Freistatt, ohne Datum. Anfang 15. Jahrh. Schreiben der Söldner Hauptleute zu Lampnitz an den Hauptmann zu Freistatt wegen des gefangenen Hanns Gessel.

Garsten Stift. 3 Transsumpte und Copien von Urkunden. 1205. 6. non. Juli. (Urk. B. I. 500.) 1517 (2) Urkunden des Yesse Sachs von Albmegk an Kloster Garsten.

Pottendorf. 1754. Landsanwalt wegen Verkauf der Herrschaft P. von den B. Risenföls'schen Creditpartheien an Freih. von Wöbern.

Schlierbach mit Kirchdorf. 1754—1804. Darunter Correspondenzen der Äbte von Schlierbach, einiger Conventualen und vice versa. 1754—1797. 62 Stücke. Verkaufsakten um den Markt Kirchdorf an Kremsmünster (1794) nebst Kirchdorfer Rechnungen.

Steyer. 1609. Spezif. Extract aller auf dem Rentamt der Herrschaft Steyer erliegenden Verweisungen (Capitalien).

Wels. 1563. Inventarium mit der Burgvogtei Wels, vom Frh. v. Hofmann an Hanns Wuecherer von Träfendorf und Grueb übergeben.

Wildenstein. Ein ganzes Fasc. Aktenstücke, diese landesfürstliche Pfandherrschaft betreffend, nebst Stücken über Gmundnerisches Salzsieden, am Lauffen, Hallstatt, Ischl, Gosau, Steg und Ebensee, 1532—1670, 20 Stücke, nebst 4 Stücken wichtige Taidings- und Gemarkakten. (Sehr interessant.)

Windischgarsten (nach 1739). Inventarium nach Joh. Georg Piterle, Bürger das.

- f) *Fasz. der Manuscripte. Landschaft.* 1640. Zusammenfassung aller Landschaftl. Einlagen, Feuerstätten und Bürgerhäuser. Musterregister (Dreissiger, Zehner, Fünfer), Contributionsquoten aller 7 landesfürstl. Städte, aller Herrschaften, Schlösser etc. nach den Vierteln, mit Landgerichtsmeilen, Besitzer etc., Ob der Enns. Ungelts: Executionsordnung, Normen für Anschläge etc. (Finanzpolitisches Stück.)

II. Tauschaktion mit dem Herrschaftsarchiv von Niederwallsee.

Gegen Abgabe einiger rein Niederwallseer Stücke des Musealarchivs, so beispielsweise eines Urbars der Gülden und Güter zu Oehling (Nied.-Oest.) 1491, eines Steuerbuches der Herrschaft Niederwallsee 1559, drei die Familie Welcher von Spieglfeldt zu Niederwallsee betreffende Stücke de 1572, 1573, 1586 und noch drei die Herrschaft Niederwallsee selbst berührende Stücke de 1593, 1597 und 1598, erwarb das Museum in Tausch:

Fasz. der Urkunden.

- a) 16 Orig.-Perg.-Urkunden, die Stadt Wels und Umgebung betreffend. 1369, 1413—1480.
- b) 1 Orig.-Perg.-Urkunde: Stücke in Linzer und Gallneukircher Pfarre. 1455 8/12.
- c) 4 Orig.-Perg.-Urkunden: Kloster Traunkirchen'sche Lehenbriefe über den Edelsitz Hueb an die Familie Inderseer. 1515—1544.
- d) 1 Kloster Kremsmünsterer Urkunde. 1559 11/3.
- e) 1 Stadt Steyer'sche Urkunde. 1559 13/11.

III. Sonstige Erwerbungen.

a) *Fasz. der Innungsordnungen und -Akten.*

1. Linzer Schuhmacher-Genossenschaft. (Vorbehalt des Eigentums.) 2 Handwerksordnungen: 1629 Wien 21/3. Bestätigung der Ordnung de Prag 1612 9/2.; 1742 Wien 10/7. Bestätigung der Ordnung de Wien 1713 20/3. 2 Geburtsbriefe an Schuhmacher-Lehrlinge de 1659 Freiling 2/10., 1733 30/8 (aus Vorarlberg). 1754 Linz 23/7. eine Präsidialverordnung: die Gaeumeister sollten sich in die Hauptlade melden.
2. Ischler Schuhmacher-Genossenschaft. (Vorbehalt des Eigentums.) 1646 Linz 21/4. Orig.-Approbation der Ischler Schuhmacher-Handwerksordnung. 1681. Erläuterungsartikel für die „Schuhknechte“ bei der kais. Hauptlade zu Ischl. Drei Protokolle: Meister- und Gesellenaufnahme, Freisprechungen, Bruderschaftsbuch.
3. 1638 Wien 20/4. Confirmation Kaiser Ferdinands III. über die von Kaiser Mathias Wien 29/8. 1618 gegebene Handwerks-Ordnung der Müllner und Mühlen im Landgericht Enns auf den Wassern der Ybbs, Erlabach, Uedel, Zaucha etc. Or. (Kauf.) 1711 Wien 27/II. Erläuterung der Artikel 1, 4, 8, 16, 23 und 24 der vorigen Ordnung. Or. (Kauf.)

b) *Fasz. der Urbare.*

Urbarium der Herrschaft Innerstein. 1710. (Kauf.)

c) *Fasz. historisch-topographisch-statistische Matrikel.*

Spital am Pyhrn. 3 Stück Hofgerichts- und Kammerrechnungen. 1777—1794. 2 Quartalsbestellungen, 1789—1791. (Kauf.)

d) *Personalakten.*

Lindner Anton. 1848. Nationalgardist der 5. Compagnie. Einreichungskarten, Einladungen zum Exerzieren, Wahllegitimationen, Tanzordnungen, Theater- und Reichstags-Eintrittskarten. (Geschenk des Herrn Benesch in Linz.)

e) *Verschiedene Bau- und Kostenvoranschläge, Rechnungen etc.,* (Geschenk des Herrn Architekten Raimund Jeblinger) betreffs Häuser in Linz, Sparkasse Urfahr, Kirche Neumarkt bei Kallham, Burghkirchen, Gemeindehaus und Schule, Pfarramt Sierning und Reichenthal etc.

Zudem wurden 304 „Reinschriften“ Urkundenkopien für das Urkundenbuch Oberösterreichs (und zwar 233 Stück von noch im Jahre 1904 aufgenommenen Kopien und 71 neue) vom Archivreferenten hergestellt, weiter 90 neue Kopien und 57 Kollationierungen aufgenommen, die noch der Reinschrift harren.

Münzen, Medaillen, Papiergeld.

Geschenke.

Bronze-Medaille, 50jähriges Jubiläum der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, von Radnitzky.

Bronze-Medaille, Ausstellung deutscher Gewerbezeugnisse, von Lorenz.

Bronze-Medaille, Autoren der Stadt Viminacium, von Fr. X. Pawlik.

- Silber-Medaille, Ausflug der Numismatischen Gesellschaft in Wien, 1899.
 Bronze-Plakette, „ „ „ „ „ 1904.
 Weißmetall-Plakette, Leo XIII.
 Adreßmarke, A. Neuraths Nachfolger.
 Bleiabschlag, Doppeltaler Ludwigs II. von Ungarn, 1525 (Schultes 2367).
 Anhänger in Medaillenform, Schiller, von Schwarz.
 Weihepfennig, Loretto in Italien. (Herr Andreas Markl, k. u. k. Major i. R.)
 Bronze-Plakette, Finanzminister Böhm-Bawerk, von Fr. X. Pawlik und A. Neudeck.
 (Herr k. k. Finanzrat Schedl.)
 Weißmetall-Medaille, Széchényi, von Seidans.
 Bronze-Medaille, Pius IX.
 Bronze-Medaille, Ergyesölt Erövel.
 Bronze-Medaille, Vermählung des Kronprinzen Rudolf.
 (Herr Ludwig Benesch, Privat.)
 Silber-Medaille, Eröffnung des Simplon-Tunnels (Internationale Ausstellung, Mailand 1906).
 (Herr Josef Sames, Oberrevident der k. k. Staatsbahnen.)
 Aluminium-Medaille zum Andenken an den Allgemeinen deutschen Sodalentag
 in Linz, 1907. (Herr Karl Commenda, Linz.)
 Österreichische Guldennoten, 1866 und 1888.
 (Herr Heinrich Neukirch, fürstl. Starhemberg'scher Kontrollor.)
 Mittel-Bronze, Galerius Maximianus, Fundort Freinberg, Linz.
 (Herr F. Krackowizer jun.)
 Weißmetall-Medaille, Maria Neustift bei Großraming.
 (Herr A. M. Pachinger.)
 Privatpapiergeld, Taus, 20 Kreuzer und 10 Kreuzer, 1866.
 Privatpapiergeld, Wildstein, 10 Kreuzer, 1849.
 Industrie- und Kommerzbank für Oberösterreich und Salzburg, Aktie,
 500 Gulden, 1873.
 Industrie- und Kommerzbank für Oberösterreich und Salzburg, Aktie,
 100 Gulden, 1873.
 Banknote à Talerkurrent, königlich preussische Anleihe.
 (Herr Johannes Arndt, Bauoberkommissär i. R.)
 Bronze-Medaille zur Erinnerung an das 750jährige Bestehen der Wallfahrtskirche
 Maria-Zell. (Stift St. Lambrecht.)
 Banknote zu 25 Gulden, 1806. (Fräulein Rizzi Scheck.)
 3 Kleinbronzen (1 unbestimbar, 1 Konstantin d. Gr., 1 Gallienus) Fundort
 Micheldorf. (Herr Ignaz Schrems, Baumeister in Kirchdorf.)
 Banknote zu 10 Gulden, Wien, 1800. (Herr Dr. Franz Müller, Stadtarzt.)
 Bronze-Plakette, Jubiläum des Schotten-Obergymnasiums in Wien, 1907.
 (Herr Dr. Karl Beurle.)
 Silberpfennig, 1722. (Herr Franz Hauder.)
 Silberkrone, 60jähriges Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz
 Josef I., 1907. (Herr Präsident Julius Wimmer.)
 1 Salzburger Silbergröschchen 1691.
 1 Salzburger Reichsbatzen, 1730.
 1 Silbergröschchen, Leopold I., 1701 (Münzst. Graz).
 1 Silbergröschchen, Josef I., 1709 (Münzst. Kuttendorf).
 (Herr stud. jur. Karl Wildmoser.)

Amulett, als Halsband getragen, daran befestigt: 1. Medaille, Joachimstal 1539. 2. Klappmützentaler o. J. Sachsen, Ernestinische Linie: Friedrich, Johann, Georg (1507—25). 3. Vierteltaler 1609, Sachsen, Albertinische Linie: Christian II. und seine Brüder Johann, Georg und August (1601—11). 4. XII-Mariengroschen 1670, Braunschweig-Lüneburg, Johann Friedrich (1665—79). 5. Sechsgroschenstück 1596, Sigismund III. von Polen. 6. Vierteltalerklippe 1642, Paris von Lodron, Salzburg. 7. Neunteltalerklippe 1673, Max Gandolf Graf von Khuenburg, Salzburg. 8. Dritteltaler 1673, Stolberg-Wernigerode, Ernest Ludwig Christian. 9. Zehner 1521, Oettingen-Oettingen, Wolfgang und Martin Ludwig. 10. Drei Zweier miteinander verbunden, Johann Jakob von Kuen Belasy, Salzburg (1560—86), Wolf Dietrich von Raitenau, Salzburg (1587—1612, + 1617), das dritte Stück unbestimmbar. (Herr Ludwig Pott, k. k. Ober-Landesgerichtsrat i. R.)

Münzen aus dem Funde von Weilbach.

(Vergleiche 65. Jahresbericht 1907, Seite V.)

Von der löblichen Kirchen-Vermögensverwaltung in Weilbach und dem dortigen Totengräber Herrn Ludwig Schöberl wurden dem Museum folgende Stücke geschenkwise überlassen:

Ferdinand I., 1 Pfennig, Oesterreich ob der Enns 1534.

Rudolf II., 1 Kreuzer, Tirol 1603.

Ferdinand II., 28 Kreuzer: Österreich 1624, 1631; Schlesien 1625; Tirol 1623, 1624; Steiermark 1624, 16—; Kärnten 1624 (2 Stück), 25, 26, 27, 1631; Münzstätte Brünn 1624; Olmütz 1624; Böhmen 1624 (5 Stück), 1625, 1626, 1627, 1632; Münzstätte Breslau 1626 (2 Stück); Münzstätte Glatz 1625 (2 Stück).

Ferdinand II., 5 einseitige Pfennige: Steiermark 1608, 1616, 1624; Kärnten 1624, 1625.

Erzherzog Leopold von Tirol, 1 Kreuzer, Münzstätte Hall o. J.

Matthias Lang von Wellenburg, Salzburg, 1 Pfennig 1624.

Wolf Dietrich, Graf von Raitenau, Salzburg, 3 einseitige Pfennige, 1611, o. J. (2 Stück).

Marcus Sitticus Graf von Hohenems, Salzburg, 1 einseitiger Zweier 1618.

Paris Graf von Lodron, Salzburg, 4 Kreuzer 1623, 25, 1630, 31.

" " " " " 11 einseitige Pfennige, 1623—33.

" " " " " 1 Stück $\frac{1}{2}$ Kreuzer, 1630.

Maximilian Kurfürst von Bayern, 6 Stück $\frac{1}{2}$ Batzen, 1623, 24, 25, 26, 29, o. J.

" " " " " 2 Kreuzer, 1624, 1631.

" " " " " 9 einseitige $\frac{1}{2}$ Kreuzer, 1624—32.

" " " " " 5 Pfennige, 1623—1631.

" " " " " 2 Stück $\frac{1}{2}$ Kreuzer, 1627, 1631.

Regensburg, 1 Stück Zweier, 1625.

" 7 einseitige Pfennige, 1624—28.

" 1 Kreuzer, 1626.

Nürnberg, 1 einseitiger II-Pfennig, 1623.

Augsburg, 1 Stück $\frac{1}{2}$ Batzen, 1623.

" 1 Stück $\frac{1}{2}$ Kreuzer, 1624.

Kempton, gefürstete Abtei, 1 Kreuzer, 1623.
 Ulm, 1 Kreuzer, 1624.
 Grafschaft Hanau, 2 Hohlpfennige, 1576.
 Friedberg-Hessen, 1 einseitiger Pfennig, o. J.
 Graf Stolberg, 1 Hohlpfennig, o. J.
 Solms-Lich, 1 einseitiger Hohlpfennig, o. J.
 Grafschaft Montfort, 2 Stück $\frac{1}{2}$ Batzen, 1628, 29.
 Bistum Worms, 2 einseitige Hohlpfennige, 1572, 1 Stück o. J.
 Luzern, 1 Kreuzer, o. J.
 St. Gallen, 1 einseitiger Pfennig, o. J.
 Konstanz, $\frac{1}{2}$ Batzen, 1624.
 Freiburg-Schweiz, einseitiger Pfennig, o. J.
 Pfalz-Neuburg, Kreuzer, 1626.
 Fürstentum Waldeck, einseitiger Pfennig, 1590.
 Göttingen, einseitiger Hohlpfennig, o. J.
 Wild- und Rheingraf Otto, einseitiger Hohlpfennig, o. J.
 " " " Heinrich, 2 einseitige Hohlpfennige, o. J.
 Mainz-Hessen-Nassau-Frankfurt, einseitiger Hohlpfennig, o. J.
 Nassau, Hohlpfennig 1627.

Käufe.

Bronze-Medaille, Dr. Karl Lueger, von Marschall.
 Bronze-Medaille, Lewinsky, von Marschall.
 Bronze-Plakette, Paul Heyse, von Marschall.
 Bronze-Plakette, Kaiserin Elisabeth, von Schäfer.
 Bronze-Medaille, Wiener Altertumsverein, von Schäfer.
 Bronze-Plakette, Lehár, von Schäfer.
 Bronze-Medaille, Koschat, von Schäfer.
 Bronze-Plakette, Hans Forster, von Hujer.
 Bronze-Plakette, Abendläuten, von Fr. X. Pawlik.
 Banknoten, 20 Kreuzer, Wildstein 1849, 2 Gulden, Wien 1848, 5 Gulden,
 Wien 1847, 10 Gulden 1854.

Münzen aus dem Funde von Schwanenstadt.

Aus dem Funde von Schwanenstadt wurden 12 Gold- und 14 Groß-Silbermünzen durch Kauf erworben, 72 Stück Kleinsilbermünzen vom Besitzer zum Geschenke gemacht.

I. Goldmünzen.

1. Johannes Hunyad (1446—52), Florenus o. J. Vorderseite: Quadrierter Wappenschild (Balken, Andreaskreuz, Reiher, Balken). Rückseite: Der heilige Ladislaus von vorn zwischen $\mathcal{N}$ und Münzzeichen (2 Fische?).
2. König Ludwig II. von Ungarn, Florenus aus 1525. Vorderseite: Madonna mit dem göttlichen Kinde, unten kleiner Wappenschild. Rückseite: Der heilige Ladislaus zwischen $\frac{\mathcal{N}}{\mathcal{D}}$ - G (Münzstätte $\mathcal{N}$ = Nagybánya, Münzzeichen $\mathcal{D}$ G = David de Berend und Georg de Szent György).

3. Kaiser Ferdinand I., Dukaten aus 1562. Vorderseite: = Nr. 2. Rückseite: Der heilige Ladislaus zwischen K-B (= Münzstätte Kermes-Bánya).
4. Kaiser Matthias, Dukaten aus 1618. Vorderseite: Der König im Krönungsornate von rechts. K-B (= Nr. 3). Rückseite: Madonna mit dem göttlichen Kinde, unten das ungarische Wappen.
5. Republik Venedig, Doge Antonio Priuli. 1618, 17./5.—1623, 12./8., Zecchino o. J. Vorderseite: Ein Heiliger überreicht dem knienden Dogen die Fahne. Rückseite: Salvatorbild im Sternen- und Perlenkranze.
6. Kaiser Ferdinand II., Doppeldukaten aus 1629. Vorderseite: Der Kaiser mit Krone und Harnisch in ganzer Gestalt nach rechts, Zepter und Reichsapfel in den Händen; an jeder Seite ein kleines Wappen, unten das Münzzeichen. (Münzstätte Wien, Münzm. M. Fellner von Feldeck.) Rückseite: Gekrönter Doppeladler, links oben die Jahreszahl, unten kleines Wappen.
7. Stadt Nürnberg, Dukaten aus 1633. Vorderseite: Wappen der Stadt, 16—33. Rückseite: Lamm, darüber eine Hand mit dem Kreuze: QVIESCO SVB HAC.
8. König Wladislaus IV. von Polen, Dukaten aus 1635. Vorderseite: Gekröntes Brustbild des Königs nach rechts. Rückseite: Wappen der Stadt Thorn unter den Fittichen eines Engels.
9. Stadt Nürnberg, Dukaten aus 1636. Vorderseite: Wappen der Stadt. PAX NOVA NVNC REDEAT. MARS PEREAT FEROX. Rückseite: MONETA AVREA REIPVBL-NORIB. in geschmückter Kartusche, unter der Legende die Jahreszahl.
10. Stadt Köln, Dukaten aus 1644. Vorderseite: Kaiser Ferdinand III. nach rechts, mit Zepter und Reichsapfel. Rückseite: Stadtwappen in der Umschrift CASPAR-MELCH.-BALTHA., oben Jahreszahl. Drei kleine Schilde.
11. Kaiser Ferdinand III., fünffacher Dukaten aus 1644. Vorderseite: Brustbild des Kaisers nach rechts, mit breiter Krause. Rückseite: Gekrönter Doppeladler, auf der Brust der vielfeldige ovale Wappenschild, von der Toisonkette umgeben. (Münzzeichen: Kranich mit Kugel in der Kralle. Münzm.: Hans Jakob Stadler 1637—39, 1644—48, Wien.)
12. Frankfurt am Main, Dukaten aus 1645. Vorderseite: Engel mit Stadtwappen. Rückseite: Legende in reich geschmückter Kartusche, oben Engelskopf mit Flügeln.

II. Silbertaler, -gulden, -scudi.

1. Kaiser Karl V., Taler o. J. Vorderseite: Gekröntes Brustbild des Kaisers von rechts, mit Zepter und Schwert. Rückseite: Gekrönter Doppeladler. (In der Umschrift: Urbs Novimagensis = Nimwegen.)
2. Erzherzog Leopold von Tirol, vier Taler aus 1632. Vorderseite: Geharnischtes, mit dem Fürstenhut bedecktes Hüftbild von rechts, mit Zepter und Schwert, vor der Brust die Jahreszahl. Rückseite: Unter der Fürstenkrone der Wappenschild. (Münzstätte Hall.) Die Münzbilder der vier Stücke sind gegenständig einander gleich, doch weichen sie in Form, Größe und Stellung einzelner Buchstaben, Punkte und Figurenteile auffällig voneinander ab.

3. Moritz von Sachsen, Taler aus 1553. Vorderseite: Gepanzertes Brustbild mit Schwert, darüber ein Wappen. Umschrift mit Doppelpunkten. Rückseite: Wappenschild, darüber die Jahreszahl.
4. Johann Georg I. von Sachsen, Taler aus 1633. Vorderseite: Brustbild mit Panzer, Schwert und (in der Linken) Helm, darüber ein Wappen. Rückseite: Wappen mit sechs gezierten Helmen.
5. Johann Kasimir, Pfalzgraf bei Rhein, Halbtaler aus 1578. Vorderseite: Brustbild mit Streitkolben, Linke am Schwertgriff. Rückseite: CON-STANTER ET SINCERE. Vierfeldiger Wappenschild, mit Lorbeer- und Palmzweig geschmückt, auf einer reichgeschmückten Kette liegend; oben zwei Hände, einander fassend.
6. Ferdinand II., Taler der Stadt Augsburg, aus 1623. Vorderseite: Brustbild des Kaisers nach links über Adler und Reichsapfel. Rückseite: Stadtzeichen zwischen zwei sitzenden Genien; unten Jahreszahl in lateinischen Ziffern.
7. Heinrich Julius, Herzog von Braunschweig, mittlere Linie. Vorderseite: Heiliger, vor sich das Andreaskreuz. HONESTUM PRO PATRIA. Rückseite: Fünffach behelmter Wappenschild.
8. Maximilian von Österreich, Hochmeister des Deutschen Ordens, Taler aus 1613. Vorderseite: Der Hochmeister im Ordensmantel, mit blankem Schwert, in ganzer Gestalt zwischen Löwen mit Schild und Stechhelm mit Helmzier. Getäfelter Boden. Blätterkranz. Rückseite: Im Kranz von 14 Schilden gewappneter Turnierritter zu Pferde von rechts; unter dem Pferde die Jahreszahl, darunter der Ordensschild. (Münzstätte Hall. Stempel der Rückseite von 1612, mit deutlich erkennbarer Abänderung der Ziffer 2 in 3.)
9. Johannes Eustachius von Westernach, Hochmeister des Deutschen Ordens, Taler aus 1625. Vorderseite: Wappenschild mit drei Helmen, auf dem mittleren das Ordenswappen als Helmzier. Rückseite: Madonna mit dem Kinde im Strahlenkranz. (Münzstätte Christophthal.)
10. Republik Venedig, Doge Giovanni I. Corner, 1625, 4/1.—1629, 27/12. Scudo della croce o. J. Vorderseite: Verziertes Blumenkreuz, Münzzeichen M. A. I. Rückseite: Im verzierten Wappenschild der Markuslöwe nach vorn, unten die Wertzahl 140.
11. Republik Venedig, Doge Francesco Erizzo, 1631, 10/4.—1646, 6/1., Scudo della croce o. J., Vorderseite und Rückseite = Nr. 10, nur Münzzeichen D. M.

III. Kleinsilbermünzen.

1. Kaiser Ferdinand II., 14 Groschen aus 1624—31, 1637. (Münzstätte Graz.)
2. Kaiser Ferdinand II., 15 Groschen aus 1624, 26, 27, 28, 29—36. (Münzstätte Klagenfurt.)
3. Kaiser Ferdinand III., 4 Groschen aus 1637, 38, 39, 41. (Münzstätte Klagenfurt.)
4. Kaiser Ferdinand III., Groschen aus 1638. (Münzstätte Graz.)
5. Erzherzog Leopold von Tirol, 6 Zehner aus 1626—32. (Münzstätte Hall.)
6. Erzherzog Ferdinand Karl von Tirol, 8 Groschen aus 1638—43, 45. (Münzstätte Hall.)
7. Solms-Lich, drei gemeinschaftliche halbe Batzen aus 1590, 92, 94.

8. Nassau-Idstein-Wiesbaden, Johann Ludwig, halber Batzen, 1591.
9. Erzbistum Trier, Philipp Christoph von Sötern, Landmünze, 1625.
10. Pfalz-Zweibrücken, Johannes II., halber Batzen o. J.
11. Albert von Mecklenburg-Friedland-Sagan, Graf zu Wallenstein, Groschen, 1633.
12. Waldeck, Wilhelm Ernst, Christian Wolrat, halber Batzen, 1593.
13. Pfalz-Veldenz, Georg Johann, zwei halbe Batzen, 1577.
14. Pfalz-Veldenz, Georg Johann, 11 halbe Batzen, 1580—91.
15. Baden-Baden, Eduard Fortunatus, halber Batzen, 1591.
16. Erzbistum Salzburg, Max Gandolf Graf von Khuenburg, zwei einseitige Pfennige, 1671. (Die jüngsten Münzen des Fundes.)

Prähistorie und Antike.

Geschenke.

Kleines Steinbeil (Fundort Tragwein).

2 Fragmente von Steinbeilen.

(Ortsgruppe Linz des Oberösterreichischen Volksbildungsvereines.)

7 Steinbeile

6 Splitter Feuerstein

1 Kornreiber

} Bodensee.

(Herr J. Arndt, Maschinen-Oberkommissär i. P., Linz.)

Reich profilierte, bronzene Lanzenspitze, 30 cm lang, mit sehr schöner Patina; bei Mergelgrabungen am Gmundenerberg 1907 gefunden. (Hallstätter Zeit.) (Herr Ludw. Hatschek, Fabrikbesitzer, Vöcklabruck.)

Geschnittener Stein (Karneol) mit dem Kopf eines bärtigen Mannes mit Stirnbinde, römisch.

Römisches Phallusamulett aus Bronze.

(Ortsgruppe Linz des Oberösterreichischen Volksbildungsvereines.)

Fragment einer großen tönernen Aschenurne, bauchig, mit eingezogenem Rad, römisch. (Fundort: Erdstall in Burgstall, Gemeinde Mehrnbach.)

(Herr H. Schamberger, Lehrer in Lohnsburg.)

Micheldorf Gräberfund.

Große Armbrustfibel aus Bronze, von fränkischem Typus, reich ausgestattet, mit 3 Kugeln an den Enden, $7\frac{1}{2}$ cm lang, 5 cm breit.

Kinderklapper in der Form einer Bronze-Hohlkugel, mit Öse, die untere Hälfte der Kugel viermal durchschnitten, die Zwischenflächen mit parallelen Linien verziert, Durchmesser 3 cm (aus einem Kindergrab).

Bronzebeschlüge eines Ledergürtels in durchbrochener und in Keilschnitt-Technik, sowie in Relief reich verziert. (14 Stück.)

Fragment einer Bogenfibel aus Bronze.

Ohrring, Glasperle mit Bronzedraht gefaßt.

Ohrring aus Bronze, perlenförmig.

Fragment eines Ohrringes aus Bronze, kugelförmig, geriefelt.

13 Bronze-Schlacken.

2 Bronze-Fingerringe.

Fragmente von Bronzedraht-Ohrringen, die dünne Bronze-Kugel gleichfalls fragmentiert.

Fragmente von 4 Bronze-Fibeln.

8 Bronzeblech-Bruchstücke.

4 einfache Fingerringe aus Bronze, 20, 20, 22 und 22 *cm* im Durchmesser.

3 Fragmente von solchen.

Halbbogenförmige Bronzedraht-Fibel.

Fragment einer solchen.

Fragmente zweier Armbrust-Fibeln aus Bronze.

Kleine Bronze-Münze, unbestimmbar.

Kleinbronze-Münze, Gallienus oder Claudius II.

Kleinbronze-Münze, Quinar eines der Söhne Constantins des Großen.

Scramasax aus Eisen, 14 *cm* lang, 4 *cm* breit, einschneidig, längs des Rückens leicht eingetieft, stark verrostet.

5 kleine Saxe (Messer), einschneidig, der Griff leicht eingezogen, 18, 14, 12, 12 und 10 *cm* lang.

5 Fragmente von solchen.

Eiserner Schlüssel, 10 *cm* lang.

Eiserner Fingerring, 28 *mm* im Durchmesser, 10 *mm* breit.

Eiserne Pfeilspitze, die Spitze umgebogen, 10 *cm* lang.

Eiserne Fibel, 8 *cm* lang, 3 *cm* breit, brillenförmig.

Fragmente von 4 eisernen Fibeln.

5 sonstige Bruchstücke aus Eisen.

Eiserne Pfeilspitze, 78 *mm* lang.

Kleines eisernes Messer (Sax), 88 *mm* lang.

Fragment einer eisernen Fibel, brillenförmig, 7 *cm* lang.

Fragment eines beinernen Stechkammes, mit 7 Zähnen, 2 *cm* breit, 38 *mm* lang (aus einem Kindergrab).

2 Terra-sigillata-Scherben.

Fragment eines dünnen Tongefäßes (kleiner Topf) mit eingestochenen Punktreihen-Verzierungen.

5 Fragmente von Steingefäßen.

Urne aus grobem Ton, handgedreht, mit eingeritzten wellenförmigen und geraden Parallelstreifen verziert, 14 *cm* hoch, unterer Durchmesser 7 *cm*, oberer 9½ *cm*.

Kleiner Topf aus grobem Ton, aus der freien Hand gedreht, becherförmig, 8 *cm* hoch, der untere Durchmesser 6½ *cm*, der obere 9 *cm*.

(Herr Baumeister J. Schrems in Kirchdorf.)

Prähistorie.

Ankauf.

Bronze-Meissel, 12 *cm* lang, lanzettenförmig, mit einem 10 *cm* langen, zylindrischen Stiel, Fundort Schloß Grub am Hallstättersee; aus der „Hallstätter Periode“.

Waffen.

Ankauf.

Streitkolben, 22 $\frac{1}{2}$ cm lang, mit einem aus 14 halbkreisförmigen Blättern bestehenden Kranz, Eisen, 16. Jahrhundert.

Arbeiten in Metall.

Geschenke.

Schwanenstädter Fund.

Setzbecher, auf 3 Cherubim aufstehend, reich graviert, mit drei Medaillon-Brustbildern, Silber, teilweise vergoldet, 16. Jahrhundert.

Vierpaßförmige Schale, doppelt gehenkelt, mit Ornamenten und Frucht Darstellungen in Treibarbeit, Silber, vergoldet, Augsburger Marke, 17. Jahrhundert.

Sechspaßförmiger Becher, reich getrieben, Silber, vergoldet, mit der Meistermarke A. H., 17. Jahrhundert.

Aufspringendes Einhorn, zwischen den Vorderfüßen eine Vorrichtung zum Fassen eines Glasbechers haltend, zu seinen Füßen eine Eidechse, Bronze, versilbert, vergoldet und kalt emailliert, 17. Jahrhundert.

Tischglocke (becherartiges Ziergefäß) in Form einer vornehmen Dame, in der Tracht der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts (Reifrock, Spitzenkragen etc.), in der Linken die Handschuhe. Das Brokatmuster des Reifrockes ist durch stärkere Gravierung, die Spitzen durch feine Ziselierung angedeutet; die Kette mit dem Glockenschwengel um die Taille, Silber, vergoldet, mit Spuren von Emailbemalung, 17. Jahrhundert.

Gebuckelter Becher auf reich durchbrochenem Fuß, mit Fruchtgehängen und Vogeldarstellungen graviert, Silber, vergoldet, 17. Jahrhundert.

Vierkantiges Gefäß aus Silber, an einer silbernen Kette.

Kleines silbernes Petschaft mit eingravierten Initialen S. L. und drei stilisierten Blumen; der eiserne Griff ist durchlöchert.

Deckelkrug mit der Darstellung eines schmausenden ritterlichen Liebespaares und barocken Ornamenten reich graviert, Zinn, Linz, Meister H. L., Mitte des 17. Jahrhunderts.

Sechseckige Zinnflasche, auf der Wandung mit Kostümfiguren des 17. Jahrhunderts, reich graviert (Weinflasche), Linz, Meister H. L., 17. Jahrhundert.

Viereckige Zinnflasche, handlaternenförmig, mit figuralem Aufsatz auf dem abschraubbaren Deckel, Linz, Meister H. L., 17. Jahrhundert.

Sechs Deckelkrüge von gleicher Form; die Henkel-Attache als Maskeron, im Grund eine Rosette, Linz, Meister H. L., 17. Jahrhundert.

Großer Henkelkrug aus Zinn, Meistermarke D. H., 17. Jahrhundert.

Sechsseitige Flasche mit abschraubbarem Deckel, dessen Knopf janusartig gestaltet ist, Zinn, 17. Jahrhundert.

Milchsaugfläschchen aus Zinn, 17. Jahrhundert.

12 tiefe Teller, Edelmessing, mit den Initialen S. L. (Sophie L., Mädchenname der Witwe Prandner).

12 flache Teller, Edelmessing, mit verschiedenen Haus- und Besitzermarken.

Nachtgeschirr, die Henkel-Attache als Maske gestaltet, Messing, Linz, Meister H. L., 17. Jahrhundert.

Weihwasserkessel aus Bronze, gehenkelt.

Glockenleuchter aus Messing, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Dreiarmer Kronleuchter aus Bronze, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Bestecke.

Geschenke.

Schwanenstädter Fund.

Sechs Silberlöffel, verschiedenartig gestaltet, offenbar Taufpatengeschenke, 17. Jahrhundert.

Fünf Hornlöffel, die Griffe silbermontiert und teilweise vergoldet, die Knäufe eichelförmig, 17. Jahrhundert.

Keramik.

Geschenke.

Schwanenstädter Fund.

Italienische Majolikaschale mit Handhabe, im Fond eine flüchtige, figurale Darstellung in Blau, Gold und Rotbraun, Norditalien, 17. Jahrhundert.

Nassauer Steinzeugkrug, hochzylindrisch, mit der Darstellung einer Bauernhochzeit und dem Spruch: „Wer seine Kop wilt halden rein der las den Bauren ire Hochzeit allein.“ Meisterzeichen F. L., 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Nassauer Steinzeugkrügel, blaugrau, mit Warzendekor, 17. Jahrhundert.

Nassauer Steinzeugkrügel, blaugrau, mit Schuppendekor, 17. Jahrhundert.

Gmundener Godenschale mit zwei Cherubim als Handhaben und Deckel, grün geflammte Ware, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Ältestes bekanntes Produkt der Gmundener Fabrikation.

Sonstige Geschenke.

Kaffeetasse und Untertasse, mit Stiefmütterchen bemalt, die Tasse mit überhöhtem, geschweiftem Henkel, Porzellan, Elbogen (Blaumarke), 1831.

(Herr Chefredakteur Dr. K. R. v. Görner, Linz.)

Ankauf.

Birnförmiger Henkelkrug mit Zinndeckel, mit der Darstellung einer Seelandschaft in Delfter Art in mangan-violett en camaieu bemalt. Gmundener Bauernmajolika, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Tasse mit Untertasse mit weißen, stilisierten Blattranken auf pompejanisch-rottem Grunde bemalt und reich vergoldet; am Fuße der Tasse ein bunter Blumenfries auf der aufgerauhten Glasur. Porzellan, Thüringen, zirka 1820.

Große Tasse mit überhöhtem Henkel samt Untertasse, innen und außen reich vergoldet, vorn das Bild Christi als Schmerzensmann, farbig, rechts und links von je einem Ornament-Streifen in Matt- und Glanzgold eingerahmt. Unter dem Henkel läuft am oberen Rand der Tasse ein ausgesparter, weißer Streifen mit goldenen Efeuranken. Die Untertasse ist in Matt- und Glanzgold reich ornamentiert. Untertasse mit der Blaumarke 824 (1824), Obertasse eingepreßter weißer Bindenschild 829 (1829).

Glas.

Geschenke.

Schwanenstädter Fund.

Venezianische Millefiorischale, doppelt gehenkelt, milchweiß in der Masse, blau, rot und mit Gold gesprenkelt, Ausgang des 16. Jahrhunderts.

Flache venezianische Glasschale, halbedelsteinartig, dunkelfraisefarbig, Ausgang des 16. Jahrhunderts.

Venezianische Glasschale, in der Masse blau gefärbt, doppelt gehenkelt, mit gerippter Wandung, Ausgang des 16. Jahrhunderts.

Ankauf.

Flakon, geschliffen, achtseitig, mit reicher Gravierung, Medaillon-Brustbilder in Kartuschen, Böhmen, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Schnapsglas, becherförmig, mit blauem Schild, mit Goldschrift und Blumen bunt bemalt, Emailfarben, Oberösterreich, Biedermeierzeit.

Zwei runde Weißglas-Silhouetten in schwarz polierten Holzrähmchen aus der Zeit, 7 Zentimeter im Durchmesser, mit weißer Innenzeichnung, der Schmuck golden, darstellend ein Ehepaar in der Tracht der Dreißigerjahre des 19. Jahrhunderts (Halbfiguren).

Holzarbeiten.

Geschenke.

Gotischer Tisch mit polychromem und ornamentiertem Schriftband in Kerbschnitt auf drei Seiten, Bruchstücke aus dem Angelus enthaltend: „MARIA-AVR GRA-IHS MAR d. i. Maria-av(e) r(egina) gra(tia plena)-Jesus Mar(ia)“, Ausgang des 15. Jahrhunderts, die Platte später. Aus Heiligenstadt bei Friedburg.

(Herr Präsident Julius Wimmer, Linz).

Zwei Türen aus weichem Holz, 94 Zentimeter breit, 170 Zentimeter hoch, in den Kassetten mit rautenumrahmten Rosetten eingelegt, von Halb-

pilastern flankiert, gravierte Beschläge. Der dazugehörige Lambris 6:50 Meter lang, mit reich profiliertem Gesims, darunter ein Zahnschnittfries und aufgelegte Renaissance-Ornamente. (Aus dem oberösterreichischen Salzkammergut stammend, 1630).

(Herr Heinrich Gottwald, Privat, Bad Ischl.)

Fragment eines großen hölzernen Modells aus Uttendorf, 1736.

(Herr Putscher, Uttendorf.)

Plastik.

Geschenke.

Halbfigur eines in der Heroldstracht des 15. Jahrhunderts gekleideten, langlockigen Edelknaben, der in den beiden Händen ein (verloren gegangenes) Wappenband hielt; in der alten Fassung und Vergoldung, 73 $\frac{1}{2}$ Zentimeter hoch (die Rückseite unbearbeitet), Oberösterreich, 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. (Allgemeine Sparkasse und Leihanstalt.)

Porträt-Medaillon mit dem Profil-Bildnis Josef Strabergers, kreisrund, Durchmesser 35 Zentimeter, bronzierter Gips, von Hans Rathaushy.

(Herr Hans Rathaushy, Bildhauer, Wien.)

Pawlik Franz, Stifters Geburtshaus, Bronzeplakette.

Pawlik Franz, Bildnis Adalbert Stifters, Bronzeplakette.

(K. k. Ministerium für Kultus und Unterricht unter Eigentumsvorbehalt.)

Ankauf.

Weibliche Heilige, stehend, reich gekleidet und in Kontrapost bewegt, die Unterarme fehlen (die alte Fassung ist verschwunden), 95 Zentimeter hoch, Oberösterreich, Rokoko, 18. Jahrhundert.

Gemälde und Miniaturen.

Geschenke.

Bamberger Gustav, „Herbstblätter“, Oelgemälde auf Leinwand.

Casparides Eduard, „Semmering mit Schneeberg“, Oelgemälde auf Leinwand.

Grill Oswald, „Stein a. Donau“, farbige Zeichnung auf Papier.

Gross Adolf, „Aufsteigender Nebel“, Pastell auf Karton.

Kaufmann Adolf, „Das Habersfeld“, Oelgemälde auf Leinwand.

Köpf Josef, „Christus“, Oelgemälde auf Leinwand.

Ranzoni Hans, „Tauwetter“, Oelgemälde auf Leinwand.

Suppantchitsch Max, „Stiftskirche in Dürnstein a. Donau“, Tempera auf Karton.

(K. k. Ministerium für Kultus und Unterricht unter Eigentumsvorbehalt.)

„Stelzhamers Wohnhaus in Henndorf“, Oelbild auf Pappe, gemalt von Frau M. Spängler, Oberlandesgerichtsrats-Gattin, Salzburg.

„Stelzhamers Geburtshaus“, Oelbild auf Pappe, gemalt von Frau M. Spängler, Oberlandesgerichtsrats-Gattin, Salzburg.

(Durch Herrn Otto Passy, k. k. Landeszahlamtskassier, Salzburg.)

Ovale Porträt-Miniature auf Elfenbein, mit dem Brustbild eines jungen Mannes in der Tracht von 1820. Auf der Rückseite zwischen Blütenzweigen „L' amour nous engage“.

(Herr J. M. Fellerer, Kaufmann, Frankenmarkt.)

Miniaturporträt (Brustbild) des Notars und Advokaten Dr. Josef Lindauer, Linz, in schwarzem Frack, hoher weißer Weste und weißem Vatermörder, mit romantisch byronisierendem Mantel. Auf Elfenbein, sign. Rudolph Heintze. Aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts, im Original-Plüschrähmchen.

Miniaturporträt (Brustbild) desselben Herrn, in Oel auf Holz gemalt. Vergoldetes Holzrähmchen aus der Zeit (Mitte des 19. Jahrhunderts).

Ovales Miniaturporträt (Brustbild), darstellend einen österreichischen Offizier vom 45. galizischen Infanterie-Regiment, Feldzeugmeister Anton Freiherr Mayer von Helderfeld, in Paradeuniform mit Feldbinde. Zeit 1820—1846. Auf Elfenbein, in geschnitztem und vergoldetem Holzrahmen aus der Zeit.

Leicht bemalte Photographie (Brustbild) eines österreichischen Hauptmanns. Zeit 1852—1859. Weißer Waffenrock, zwei Reihen Knöpfe, die Säbelkuppel über dem Waffenrock. Vergoldetes Holzrähmchen aus der Zeit.
(Frau Amalie v. Hoffinger, Graz.)

Ankauf.

Damenporträt von Ferdinand Georg Waldmüller, signiert und datiert 1847, Oelgemälde auf Leinwand, in reichgeschnitztem, vergoldetem Rahmen. Bildgröße $71\frac{1}{2}:58$ cm.

Ovale Porträtminiatur eines jungen Mannes in der Werther-Tracht (Brustbild), blauer Frack mit Orden, gelbe Hose, buntgestickte Seidenweste. Auf Elfenbein, zirka 1790, in rotem Lederetui aus der Zeit.

Der hl. Christophorus den Hallstätter-See durchschreitend. Links Ansicht von Hallstatt, rechts von Schloß Grub. Oelgemälde, 17. Jahrhundert. Am Rande in Deckfarben die Legende des hl. Christophorus (später).

Eine Folge zum Teil farbiger Handzeichnungen, von Herrn H. v. Preen, darstellend oberösterreichische Hausverzierungen.

Graphik.

Geschenke.

Schwanenstädter Fund.

Kleiner Kupferstich, handkoloriert, darstellend den hl. Antonius von Padua, auf Holz geklebt.

Kupferstich, Auferstehung Christi, nach Rubens, von Math. Kusell.

Sonstige Geschenke.

Eine Kollektion von Stahl-, beziehungsweise Kupferstichen.

(Herr Professor Dr. Konr. Schiffmann, Urfahr.)

Ankauf.

- Alix P. M. (nach Lafitte). „Vous vous reverrez un jour!“ Aquatinta.
- Arnold F. (nach Anton Graff), „Daniel Chodowiecki“, Kupferstich.
- Audran J. (nach Rubens), „Henri IV. délibère sur son futur mariage“, Kupferstich.
- Barocci F., „Verkündigung“, Original-Radierung.
- Bartolozzi F. (nach Brown), „The departure of the sons of Tippoo from the Zenana“, Punktierstich.
- Bartolozzi F. (nach Carlo Dolci), „Madonna“, Kupferstich.
- Berghem, „Mann auf dem Esel“, Radierung, Abdruck vor der Schrift.
- Bergmann J. (nach Bernhard von Orley), „Fastenpredigt“, 1825, lithographische Inkunabel.
- Bettelini P. (nach Domenichino), „Hl. Johannes, die Apokalypse schreibend“, Kupferstich.
- Bonato Pietro (nach Federigho Barocci), „Äneas rettet Anchises“, Kupferstich.
- Bonato Pietro (nach Quercino), „Silvio und Dorinda“, Kupferstich.
- Boydell John (nach Salv. Rosa), „Jason“, Radierung.
- Callot, „Plündernde Zigeuner“, Original-Radierung (samt gegenseitiger Kopie).
- Canot P. C. (nach Berghem), „Rückkehr vom Markt“, Radierung, 1771.
- Canot P. C. (nach Claude Lorraine), „Sonnenaufgang“, Radierung, 1771.
- Caukercken (nach Van Dyck), „Glaube, Liebe, Hoffnung“, Kupferstich.
- Chereau (nach Rubens), „Amazonenschlacht“, Kupferstich.
- Chodowiecki, „Parade in Potsdam“, Radierung.
- Claessens L. A. (nach Rembrandt), „Der Philosoph“, Radierung.
- Coelemans Jakob (nach Guido Reni), „Hl. Cäcilia“, Kupferstich.
- Cunego Domenico (nach Annibale Carracci), „Apoll und Silen“, Kupferstich.
- Cunego Domenico (nach Raphael), „Triumph der Galathea“, Kupferstich, 1771.
- Daullè J. (nach Albani), „La charité humaine“, Kupferstich. 1763.
- De Launay (nach Rubens), „Marche de Silene“, Kupferstich.
- De Launay (nach Pierre), „Leda“, Kupferstich.
- Dissart (nach Chasselat), „Mars et la Victoire“, Punktierstich.
- Duflos Cl. (nach Guido Reni), „Die Jungfrau Maria“, Kupferstich.
- Dunker (nach Hackert), „Vue de Cantalupo et Bardella“, Radierung.
- Duttenhofer (nach Annibale Carracci), „Venus und Adonis“, Radierung.
- Edelinck (nach Coypel d. J.), „Huldigung an Bertin“, Kupferstich.
- Flipart J. J. (nach Vanloo), „Bärenjagd“, Radierung.
- Frezza „Liegende Venus“, Kupferstich.
- Galle (nach Rubens), „Engelsturz“, Kupferstich.
- Ghisi (nach Giulio Romano), „Amor und Psyche“, Kupferstich.
- Gmelin F. (nach Poussin), „Die Gräber des Poussin“, Stich, 1814.
- Gmelin Wilhelm Friedrich (nach Poussin), „Das Gewitter des Poussin“, Stich, 1813.
- Goltzius Heinrich (nach Bloclandt), „Loths Auszug aus Sodom“, Kupferstich, 1582.
- Goltzius Heinrich, „Nocte vacant curis animi . . .“, Kupferstich.
- Haid J. J. (nach Dietrich), „Assumptio ancillae Hagar in lectum Abrami“, Schabblatt.
- Haid J. E. (nach Vecharigi), „Rousseau“, Schabblatt.

- Hill S. (nach Vernet J.), „Le pêcheur encouragé“, Radierung.
- Hohe Friedrich (nach Peter Hess), „Österreichisches Lager“, zirka 1827, lithographische Inkunabel.
- Holloway Tb. (nach Raphael), „Paulus predigt den Athenern“, Kupferstich.
- Jngouf le Jeune (nach le Barbier l'ainé), „Canadiens au tombeau de leur enfant“, Kupferstich, 1786.
- Jode Petrus de (nach Van Dyck), „Rinaldo und Armida“, Kupferstich.
- Julien L. (nach Simon Julien), „Study strewing flowers on time“, Punktierstich.
- Julien, „Sitzende junge Dame, Kaffee trinkend“, große, farbige Lithographie.
- Lairesse Gérard de, „Alceste“, Original-Radierung.
- Le Charpentier (nach Patet), „Les bergeres laborieuses“, Radierung.
- Lommelin A. (nach Rubens), „Paris Urteil“, Kupferstich.
- Le Vasseur (nach Dietricy), „Les soldats en repos“, Radierung.
- Le Veau (nach Vernet), „Environs de Bayonne“, Radierung.
- Le Veau (nach Ferg), „Le jeune piqueur venitien“, Radierung.
- Maetham J. (nach Bloemaert), „Der böse Feind säet Unkraut unter den Weizen“, Kupferstich.
- Mathieu (nach Poussin), „Vue d'un partie du lac de Trasimène“, Radierung.
- Merz H. (nach Wilhelm Kaulbach), „Egmont und Klärchen“, Kupferstich.
- Morel Francois (nach Claude Lorraine), „Flucht nach Ägypten“, Radierung.
- Morgenstern J. F. (nach Roos), „Tierstück“, Radierung.
- Morghen Raphael (nach Raphael Santi), „Die Fornarina“, Kupferstich.
- Morghen Raphael (nach Domenichino), „Diana und die Nymphen“, Kupferstich.
- Morghen Raphael, Porträt der Schauspielerin Gray, Kupferstich.
- Moyrean J. (nach de Boulogne), „Les adieux d'Hector et d'Andromaque“, Radierung.
- Müller, Brustbild Goethes, Kupferstich.
- Natalis (nach Rubens), „Christus bei Simon“, Kupferstich.
- Neefs Jakob (nach Jordaens), „Der Satyr bei der Bauernfamilie“, Kupferstich.
- Neureuther E., „Aschenputtel“, Original-Radierung, 1848.
- Neureuther E., „Das Waldfräulein“ (nach der Dichtung von Zedlitz), Original-Radierung, 1845.
- Nilson J. E., „August Wilhelm Erbprinz von Preußen“, Radierung.
- Picart B. (nach Jauvenel), „Heilung des Gichtbrüchigen“, Kupferstich, 1685.
- Picart B. (nach Rubens), „La felicité de la régence“, Kupferstich, 1704.
- Pilotj F. (nach Rubens), „Die Bekehrung des Paulus“, lithographische Inkunabel.
- Pilotj F. (nach Raphael Mengs), „Brustbild eines Eremiten“, zirka 1820, lithographische Inkunabel.
- Pitau N. (nach De Champagne), „Sanct. Sulpitius“, Kupferstich.
- Pollard Robert (nach Smirke), „The attempt to assassinate the king“, Aquatinta.
- Porporati (nach Vanloo), „Erminie et le berger“, Kupferstich.
- Rahl (nach François Millet), „Römische Landschaft“, Radierung, Abdruck vor der Schrift, 1807.
- Raimondi Marcantonio (nach Raphael), „Das Urteil des Paris“, Kupferstich.
- Richter Ludwig (nach Lindau), „Römische Pilger und Pilgerinnen gehen durch einen Bach“, Radierung.
- Richter Ludwig, „Bajä“, Radierung, 1830.
- Richter Ludwig, „Grotta Ferrata“, Radierung.

- Richter Ludwig (nach Oehme), „Herbstabend“, Radierung.
 Richter Ludwig (nach Lindau), „Oktoberfest der Römer“, Radierung.
 Richter Ludwig, „Apenninen-Aussicht“, Radierung.
 Richter Ludwig, „Olevano“, Radierung.
 Richter Ludwig, „Monte Circello“, Radierung, 1831.
 Sanredam J. (nach Bloemaert), „Der verlorene Sohn verdingt sich als Hirte“, Kupferstich.
 Sanredam J. (nach Heinrich Goltzius), „Ceres“, Kupferstich, 1596.
 Schelte a Bolswert (nach Rubens), „Hl. Cäcilia“, Kupferstich.
 Schlotterbeck W. F., „Der Kahlenberg und Leopoldsberg“, Aquatinta (in Wien bei Tranquillo Mollo).
 Schlotterbeck W. F., „Panorama im Prater“, Aquatinta (in Wien bei Tranquillo Mollo).
 Schüler C., „Napoleon“, lithographische Inkunabel.
 Sherwin (nach Stothard), „The death of Lord Robert Manners“, Kupferstich.
 Simon J. P. (nach Mallet), „Iris rattachant ses ailes“, Punktierstich.
 Simon J. P., „Bethsabée“, Punktierstich.
 Simonneau C. d. A. (nach Rubens), „Le voyage de la reine au pont de Cé“, Kupferstich, 1709.
 Soutmann P. (nach einer Zeichnung von Rubens nach dem „Abendmahl“ Leonardos), „Das Abendmahl“, Radierung.
 Straub C. (nach Guercino), „Loth mit seinen Töchtern“, frühe Lithographie.
 Tardieu N. (nach Rubens), „Die Niederlage des Maxentius“, Radierung.
 Tomba Giulio (nach Domenichino), „Angelica e Medoro in varj modi legati insieme di diversi nodi“, Punktierstich.
 Vischer Corn. (nach Soutman P.), „Der hl. Martin“, Kupferstich, 1650.
 Volpato Giovanni (nach Pietro Caporesi), „Die Loggien Raphaels im Vatican“, Radierung.
 Volpato Giovanni (nach Claude Lauraine), „Ruhe auf der Flucht nach Ägypten“, Radierung.
 Wagner J. (nach Solimeno), „Madonna“, Kupferstich.
 Waumanns (nach Van Dyck), „Madonna“, Kupferstich.
 Woollett William (nach Pillement), „Les agréments de l'été“, Radierung.
 20 handkolorierte Kupferstiche, „Napoleon-Karikaturen“, in Quart. Paris, 1814 und 1815. Aufgezogen und in einem Halbfranzband gebunden. (Aus dem gräfl. Sprinzensteinschen Nachlaß).

Oberösterreichische Ansichten und Verwandtes.

Geschenke.

- Lithographie: Ansicht des löblichen Benediktinerstiftes Kremsmünster. Ritzlmair, 1819.
 (Herr Präsident J. Wimmer, Linz.)
 Zwei handkolorierte Kupferstiche, darstellend Linz, beziehungsweise Salzburg.
 (Herr Anton Hager, Kaufmann, Schwanenstadt.)
 Ansichtskarten, oberösterreichische, 2089 Stück, in vier Mappen geordnet, samt dazugehörigem Register.
 (Herr kais. Rat Dr. F. Krackowizer, Landesarchivar i. P., Linz.)

Serie von 198 Ansichtskarten, Oberösterreich betreffend.

(Herr Aug. Weiß, k. k. Ober-Rechnungsführer, Wien.)

Karte des Bistums Linz 1841.

Post-Reisekarte von Deutschland.

(Herr Eduard Fünck, k. u. k. Hoflieferant, Graz.)

6 Photographien einer alten oberösterreichischen Landkarte.

(Herr Leutnant Hugo Justin, Vöcklamarkt.)

6 Photographien einer alten Manuskriptkarte der Umgebung von Vöcklamarkt.

(Herr Hugo Justin, k. u. k. Leutnant, Zara.)

Ankauf.

9 verschiedene oberösterreichische Ansichten, Lithographien und Kupferstiche.

Textilien und Trachtenstücke.

Geschenke.

Schwanenstädter Fund.

1 Stück Hausleinwand, mit dem Monogramm des Besitzers P. P., 24 m 30 cm lang, 92 cm breit, ungewaschen.

Leinenhemd mit feinen Klöppelspitzen an Ärmeln, Brust und Hals (große Seltenheit), 120 cm lang, 17. Jahrhundert.

Einfaches Leinenfrauenhemd ohne Besatz, mit dem Monogramm „S. P.“ in Kreuzstich, 96 cm lang.

Einfaches Leinenfrauenhemd mit dem Monogramm „S. P.“ in Kreuzstich.

Leinenhemd mit feinen Klöppelspitzen an Hals, Brust und Ärmeln, 117 cm lang.

Einfaches Leinenfrauenhemd ohne Besatz, 101 cm lang.

1 Paar genähte Leinenstrümpfe (sehr selten), 75 cm lang, 17. Jahrhundert.

1 Paar genähte Leinenstrümpfe (sehr selten), 70 cm lang, 17. Jahrhundert.

Rollhandtuch, 3 m 40 cm lang, mit Klöppelspitzen, 17. Jahrhundert.

Rollhandtuch mit Klöppelspitze und dem rotgestickten Monogramm „S. L.“ (Brautausstattung), 3 m 80 cm lang.

Rollhandtuch mit Durchzug und Klöppelspitze.

Rollhandtuch mit schöner Klöppelspitze und rotgesticktem Monogramm „S. L.“.

Rollhandtuch mit Durchzug und Macraméspitze.

Rollhandtuch mit Klöppelspitze, ungewaschen.

Rollhandtuch mit Durchzug und Klöppelspitze, 4 m 44 cm lang.

12 Leinenservietten mit roter Zopfstickerei, 51 : 50 cm.

12 Leinenservietten mit Durchzug und Fransen.

Leinendecke für ein Doppelbett mit reichem Spitzenbesatz in Reticella- und Klöppeltechnik und mit Klöppeleinsätzen.

Leinentischtuch, rot gestickt, mit Durchbruch und Fransen, in der Mitte rote Bordüre, 1 m 85 cm : 1 m 64 cm.

Leinendecke mit Klöppelspitze und roter Bordüre, 2 m 80 cm breit, 2 m 30 cm lang.

Leinendecke für ein Doppelbett, mit reicher roter Stickerei, in Holbeintechnik und Klöppelspitzenbesatz, die Mittenteilung durch Klöppelspitzen markiert, 17. Jahrhundert, 1 m 82 cm breit, 2 m 47 cm lang.

Leinendecke für ein Doppelbett, mit reichem Spitzenbesatz, in Reticella- und Klöppeltechnik und mit Klöppeleinsätzen.

Leinendecke für ein Doppelbett, mit reicher roter Stickerei, in Holbeintechnik und Klöppeleinsätzen.

Bettlacken mit Klöppeleinsatz und Klöppelspitze.

Bettlacken mit Klöppelspitze und roter Bordüre, 2 m 70 cm breit, 2 m 20 cm lang.

Goldfarbige Klöppelspitze.

Vierfarbige Seidenbänder, italienisch.

Sonstige Geschenke.

Halskette für Täuflinge, mit alten silbernen Medaillen, Münzen und verschiedenen Amuletten an grünseidenem Band, 18. Jahrhundert.

(Herr Ludw. Pott, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. P., Linz.)

Waffenrock eines pensionierten österreichischen Infanteriehauptmannes vom 45. galizischen Infanterie-Regimente, 1852—1859.

(Frau Amalie v. Hoffinger, Graz.)

Tableau mit bunten Stickereimustern in Seide, Perlen u. dgl., datiert 1821.

(Herr F. Hauder, Lehrer, Linz.)

Stickerei-Musterband für feinen Kreuzstich, in einem Kranz von Rosen der Name Anna Raschbacher, „T. R.“, 1550. Die Jahreszahl ist offenbar unrichtig, das Musterband stammt aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts.

(Hedwig und Rosa Schimak, Linz.)

Ankauf.

Schwarze Spitzenhaube, mit schwarzen Glasperlen benäht, in der typischen Form der Goldhauben. (Wurde an Stelle der Goldhaube von älteren Frauen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts getragen.)

Zunftaltertümer.

Geschenke.

Reich geschnitzte Truhe mit den Emblemen der Schuhmacher-Zunft, 1646.

Eingelegte Truhe mit Emblemen der Schuhmacher-Zunft, 18. Jahrhundert.

Zinnschuh als Trinkgefäß, Zunftgerät, 1725.

(Leihgaben der Ischler Schuhmacher-Genossenschaft.)

Geschnitzte Truhe der Linzer Schuhmacher-Genossenschaft, 17. Jahrhundert.

(Leihgabe der Linzer Schuhmacher-Genossenschaft.)

Volkskunde.

Geschenke.

Schwänenstädter Fund.

Rosenkranz aus gedrechselten Holzkügelchen, mit Zwischengliedern aus Gold.
Reiseschreibzeug, bestehend aus einem holzgedrechselten Futteral, drei Kie-
federn und einem Messerchen mit graviertem und polychromiertem
Beingriff.

Sterbekerze aus braungefärbtem Wachs.

Lagerbuch des Weinhändlers, mit Silberstift auf Pergament geschrieben; Leder-
einband mit Silberschließen.

14 Westenknöpfe, Silber, graviert.

Brautkrönchen aus Goldfiligran und Perlen, 17. Jahrhundert.

Amulett mit Heiligenreliquien, in Goldfiligran-Rähmchen.

Amulett mit Heiligenreliquien in schwarzem Holzrähmchen.

Eisernes Böttcherbeil mit gedrechseltem Griff und Marke.

Messingpfanne mit eisernem Griff mit Marke.

Bohrer mit gedrechseltem Holzgriff.

Messingpipe.

Gedrechselter Weinheber, graviert und bemalt.

Marmorkugel (Spielzeug oder Zierrat).

Kokosnuß.

Ablaßzettel in der Form des Fußmasses der heiligen Maria.

Lederner Geldbeutel.

Sonstige Geschenke.

Feldflasche, mit Leder überzogen, an einem ledernen Tragriemen, der Korkstöpsel
an einem eisernen Kettchen befestigt, 18. Jahrhundert.

(Herr Josef Breuer, Kaufmann, Linz.)

Bäuerliches Siegelstöckel aus Bronze, mit primitiver Gravierung.

(Herr Med.-Dr. A. Erhard, Linz.)

Musik-Instrumente.

Geschenke.

Altes Fagott. (Herr Heinrich Burgstaller, Abtsdorf.)

Clavichord, 18. Jahrhundert.

(Herr Josef Breinbauer, Oberlehrer, St. Magdalena.)

Ankauf.

Streich-Melodion, Griffbrett mit Bündeln.

Varia.

Geschenke.

- 3 romanische Terracotten-Fragmente aus der Pfalz zu Ranshofen (mit eingepreßter Ornamentik). (Mandatar Herr H. v. Preen, Osternberg.)
 Ausschnidearbeit in bunter Seide, die Konturen mit Papierstreifen umsäumt (Vase mit Blumen), Biedermeierzeit.
 (Frau Amalie Brudner, Urfahr.)
- Zerlegbare Windbüchse mit gravierten Messingbeschlägen.
 (K. k. Bezirksgericht Linz.)
- Aneroid zur Höhenmessung. (Herr Leo Mlady, k. k. Postkonzipist, Linz.)
- Schröpfung aus Messing, kubusförmig, mit eingravierten Ornamenten und der Inschrift: Antoni Fischer, Wien, 1756.
 (Herr Wilhelm Zemsch, Spinnereidirektor, Kaufing.)
- 2 Schneeschuhe aus dem Riesengebirge (ovale, durch Stricke verbundene Holzreifen). (Frau Josefine Raaber, Linz.)
- Handgeschriebenes Gebetbuch, in rotem Saffian gebunden, mit reicher Handvergoldung und schönem Vorsatzpapier, 1776.
 (Herr Emil Munganast, k. k. Ober-Postkontrollor i. P., Linz.)
- 2 Photographien von zwei orientalischen Gefäßen aus der Sammlung Moser. Kostümalbum. (Herr Professor Emil Moser, Graz.)
- 1 Serie von Ansichtskarten nach Gemälden von Angelika Kauffmann.
 (Herr Johannes Arndt, Oberkommissär, Linz.)

Mineralogie, Geologie, Paläontologie.

Geschenke.

- Nummuliten- und Alveolinenkalk mit Bivalvenresten, Városlöd-Kislöd, Bakonyerwald, Ungarn.
- Cypridinenschiefer, Plauen i. V., Sachsen.
- Diabas mit Rosakalk, Plauen i. V., Sachsen.
- Kalkdiabas, Reimdorf, Sachsen.
- Anthrazit mit Kalkspat, Brandau im Erzgebirge.
- Mooreerde mit Konchylien, Héviz, Ungarn.
 (Herr P. Rudolf Handmann, S. J., Linz, Freinberg.)
- Encrinitenstielglieder, Litten bei Karlstein, Böhmen.
- Silur aus Radotin bei Prag.
 (Herr Anton Langauer, Assekuranz-Oberbeamter, Linz.)
- Zwei Stück Kieselschiefer, Freiheit in Böhmen.
 (Herr Professor Franz Schneider, Linz.)
- Serie von Graphit, Böhmen (Raffinade, Naturgraphit, Prima, Tertia, Flinz, Quarta, Tertia, hart).
 (Herr Josef Breitschopf, Bergverwalter i. P., Urfahr.)
- Schlierproben. (Herr M. Schlickinger, Schulleiter, Mattighofen.)

Suite von Mineralien aus dem Nachlasse des Herrn Stadtphysikus Fellner.
(Oberösterreichischer Volksbildungsverein.)

Eine Reihe von Durchbruchsgesteinen, Micheldorf (Turhamberg).
(Gesammelt von den Herren: Prof. Redtenbacher, Verwaltungsrat
Direktor Commenda und Verwaltungsrat Hauder.)

Granatführendes Gneiß-Granulitgestein, St. Martin im Mühlkreise.
(Herr Direktor F. Brosch, Urfahr.)

Suite von Gesteinen und Versteinerungen aus dem Glazialgebiete der Ager
und Vöckla, sowie aus dem Schlier und Lignit von Wolfsegg-Kohlgrube.
(Herr Professor Dr. A. König, Linz.)

Ankauf.

Zwei Zähne, Löß bei Hartheim.
Suite von 260 Fossilien.

Botanik.

Ankauf.

48. Centurie des von Ignaz Dörfler in Wien herausgegebenen Herbarium
normale.

Zoologie.

1. IV, 1907 - 31. I. 1908

Geschenke.

Grison-Marder (*Calietis vittata* Bell), Brasilien. ♂

Beutelratte (*Didelphys* L.), Brasilien. ♂

Igel (*Erinaceus europaeus*), Oberösterreich. ♂

Bankiva-Hahn (*Gallus Bankiva*).

Feldsperling (*Passer montanus* L.) ♂

Haussperling (*Passer domesticus* L.) (Herr B. Stolz, Urfahr.)

Zwei Känguruhs (*Makropus ruficollis* und *Makropus Parryi*), Australien. ♂ und ♀
(Herr J. Estermann, Urfahr.)

Ankauf.

Mantelpavian (*Cynocephalus Hamadryas*) samt Skelett.

Neu präpariert und aufgestellt:

~~Pardelluchs~~ (*Lynx ^{rufus} pardus*), ~~Europa~~ ^{Florida}. ♂

Waldmaus (*Mus sylvaticus* L.), Oberösterreich. ♂

Zwei Maulwürfe (Albino, *Talpa europaea* L.) ♂ und ♀

Entomologie.

Geschenke.

122 Spezies Cicaden in 1082 Stücken.

828 Stücke Wanzen aus dem paläarktischen Faunengebiete.

(Herr Professor J. Redtenbacher, Wien.)

Eine Kollektion biologischer Objekte.

(Herr M. Rupertsberger, Pfarrer in Ebelsberg.)

Biologisches Material, präparierte Raupen, Puppenhülsen u. dgl. (192 Spezies in 322 Exemplaren.

(Herren H. Burgstaller in Abtsdorf und ^{H.} Gföllner, F. Hauder, H. Huemer, H. Kautz, M. Landa, J. Mayr und S. Rezabek, Linz.)

+ *Fliegensammlung Fa. Kowarz, 907 Arten in 3110 Stück Ankauf.*

Eine Fliegensammlung in 20 großen Doppelkartons aus dem Nachlasse des Herrn Gymnasialdirektors *G. Palm.*

239 Stück Lepidopteren (135 Spezies).

Bücherei.

Folgende Herren haben dem Museum von ihnen verfaßte Werke und Broschüren gespendet:

Brunner von Wattenwyl, k. k. Hofrat und *Redtenbacher Josef*, Professor, Wien (Die Insektenfamilie der Phasmen, erste und zweite Lieferung); *Berger Franz*, Dr., Professor, Ried (Die Pfarren Moosbach, Mining und Weng); *Hager Evermod*, Dr., Professor, Linz (Ein hochfürstliches Geheimnis aus dem Beginne des Dreißigjährigen Krieges); *Handmann Rud. P.*, Linz (Die pontischen Ablagerungen von Leobersdorf und deren Fauna. Der geologische Aufbau des böhmischen Mittelgebirges und des Duppauer-Gebirges); *Hauser K.*, Dr., Winterthur (Das Augustiner-Chorherrenstift Heiligenberg); *Koch G. A.*, Dr., Wien (Über artesische Bohrungen im Tertiärbecken von Wien); *Koch Jakob Ernst*, evangelischer Pfarrer, Wallern (Die 7. ordentliche Generalsynode der evangelischen Kirche Augsburgs Bekenntnisses); *Kolb Georg P.*, Linz (Mitteilungen über das Wirken der P. P. Jesuiten und der marianischen Kongregation in Linz während des 17. und 18. Jahrhunderts); *Lang Anton*, cand. phil., Graz (Die Burg Karlstein und Schloß Stern); *Obermüller A.*, Pfarrer, St. Marienkirchen (Wallern und Umgebung); *Reh Emil*, Dr., Neukirchen a. E. (Statistik der Gemeindeärzte Oberösterreichs. Die Wahrheit über die Ärzte); *Schiffmann Konrad*, Dr., Professor, Linz (Die oberösterreichischen Ortsnamen. Quellen zur Geschichte der Altpfarre Pischelsdorf); *Wagner Franz*, Pfarrer, St. Veit (Leonstein); *Zeller Florian*, Pfarrer, Klaus (Die Wiegendrucke der Stiftsbibliothek in Schlierbach) etc., etc.

Vom hohen k. u. k. Oberstkämmereramt Sr. Majestät des Kaisers wurde dem Museum das Werk Domanigs „Die deutsche Medaille in kunst- und kulturhistorischer Hinsicht nach dem Bestande der Medaillen-Sammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses“ geschenkwiese zugewendet. Ferner bedachten die

Bücherei mit Spenden an Büchern, Broschüren, Landkarten u. dgl.: Fräulein *Aigner Anna*, Lehrerin i. P., Linz; Herr *Arndt Johannes*, k. k. Oberkommissär i. P., Linz; Exzellenz *Beckers Emil*, Graf, Linz; Herr *Benesch Ludwig*, Privat, Linz; Herr *Commenda Hans*, Realschuldirektor, Linz; Herr *Commenda Karl*, Leiter der akad. Buchdruckerei des katholischen Preßvereines, Linz; Herr *Doblinger Max*, Dr., Graz; *Fink Vinzenz*, k. u. k. Hofbuchhandlung, Linz; *Fünck Eduard*, k. u. k. Hofbuchhandlung, Graz; Fräulein *Hinghofer Emilie*, Bürgerschuldirektorin, Linz; Herr *Jeblinger Raim.*, Bauinspektor, Freiburg im Breisgau; Herr *Jelinek Emil*, Redakteur, Wien; Herr *Konvalina Ernst*, k. u. k. Oberst i. P., Linz; Herr *Krackowizer Ferdinand*, Dr., kais. Rat, Linz; Herr *Krünzl Emil*, Dr., k. k. Postdirektions-Sekretär, Linz; Herr *Lychdorff Vinzenz*, Professor i. P., Linz; Herr *Pauly Max*, Fachlehrer, Linz; Herr *Richard A.*, Direktor, München; Herr *Weiß August*, k. k. Postsparkassenbeamter, Wien.

Von Behörden, Schulen, Körperschaften u. dgl. haben folgende ihre Veröffentlichungen gespendet: *Arbeiter - Unfallversicherungs - Anstalt*, Salzburg; *Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung einer städtischen Sammlung*, Schärding; *Iglauer Museumsverein*, Iglau; *Konsistorium, bischöfliches*, Linz; *Landesausschuß*, Linz; *Landes-Brandschaden-Versicherungs - Anstalt*, Linz; *Sparkassen*, Leonfelden, Steyr, Urfahr; *Stadtgemeinde*, Linz; *Turngau für Oberösterreich und Salzburg* u. v. a.

An Tages- und Wochenblättern wurden der Musealbibliothek seitens des betreffenden Zeitungsverlages unentgeltlich zugewendet: „Ave Maria“, „Bauernführer“, „Deutscher Michel“, Linzer „Tages-Post“, „Linzer Tierfreund“, „Linzer Volksblatt“, „Linzer Zeitung“, „Mühlviertler Nachrichten“, „Neue Warte am Inn“, „Volksbote“, „Welser Zeitung“.

Der **Ankauf** von Büchern beschränkte sich auch im verflossenen Jahre wieder nur auf solche Werke, die sich für die Arbeiten der Herren Fachreferenten als notwendig erwiesen.

